

Jahresbericht 2025



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Projektteam:

Klaus Ropin (Geschäftsbereichsleiter Fonds Gesundes Österreich),
Gudrun Braunegger-Kallinger (stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin Fonds Gesundes Österreich),
Petra Winkler (Redaktion)

Mitarbeit:

Gudrun Braunegger-Kallinger, Ileana Fürst, Anita Denk-Slavik, Sandra Dürnitzhofer, Petra Gajar, Theresa Galanos,
Barbara Glasner, Bettina Grandits, Rita Kichler, Sabrina Kucera, Petra Kurz, Gert Lang, Markus Mikl, Gabriele Ordo,
Daniela Ramelow, Gerlinde Rohrauer-Näf, Klaus Ropin, Ekim San, Angelika Schlacher, Anna Stickler, Elisabeth Stohl,
Petra Winkler, Verena Zeuschner

Titelbild: © AJay / stock.adobe.com

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Abgenommen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich am 1. Juli 2026.

Inhalt

Vorwörter	4
Abkürzungsverzeichnis	7
Auftrag des Fonds Gesundes Österreich	8
Der Fonds Gesundes Österreich und seine Organe 2025	10
1 Das Wichtigste im Überblick – Schwerpunkte 2025	12
2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten	18
2.1 Digitale Räume	18
2.2 Bildungseinrichtungen	19
2.3 Arbeitsplatz, Betrieb	23
2.4 Gemeinden, Städte, Regionen	26
2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung	33
3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung	36
3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung	36
3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung, Selbsthilfe	43
3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	46
3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation	49
3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung	50
Anhang	58
Tabellarische Übersicht aller genehmigten Projekte 2025	58
Tabellarische Übersicht aller abgeschlossenen Projekte 2025	61

Vorwörter

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) verfolgt das Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen in unserem Land nachhaltig zu stärken.

Die österreichische Gesundheitsförderungsstrategie bildet dabei die zentrale Grundlage für den Einsatz öffentlicher Mittel für Gesundheitsförderung – und damit auch für die Programme und die Arbeit des FGÖ. Sie gibt Orientierung und ermöglicht eine wirksame, langfristige Planung.

Es freut mich, dass der FGÖ auch 2025 zahlreiche innovative Initiativen verfolgte und Projekte unterstützte, die im Einklang mit der neuen Programmatik in größere, settingbezogene Programme eingebettet sind. Damit wurde und wird ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Gesundheitsförderung gesetzt, die wesentlich zur Lebensqualität der Bevölkerung beiträgt. Sie umfasst Maßnahmen, die ganz im Sinne von Health in All Policies (HiAP) und Health for All Policies (HfAP) unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche – von Sozialem und Bildung über Raumplanung und Verkehr bis hin zu Klima und Umwelt – in den Blick nehmen.

Die daraus entstehenden „Co-Benefits“ zeigen eindrucksvoll, wie sehr Gesundheitsförderung mehrere Sektoren zugleich stärkt. Damit verbunden ist auch die wachsende Bedeutung ökologischer Konzepte, wie Planetary Health/One Health, die im Bereich der Gesundheitsförderung zunehmend an Relevanz gewinnen.

Gesundheitsförderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie kann nur dann gelingen, wenn alle relevanten Akteurinnen und Akteure gemeinsam Verantwortung übernehmen und sektorübergreifend zusammenarbeiten. Der FGÖ nimmt dabei eine strategisch zentrale Rolle ein – als Impulsgeber, Vernetzer und Kompetenzzentrum.

Allen Beteiligten gilt mein herzlicher Dank für ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz. Gemeinsam können wir viel bewegen und die Gesundheit der Menschen in Österreich nachhaltig stärken.

Dem FGÖ und seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung seiner wichtigen Aufgaben.

Ihre

Ulrike Königsberger-Ludwig

Staatssekretärin für Gesundheit im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK)

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Der FGÖ setzte 2025 neben der Einführung und Unterstützung innovativer Ansätze auch verstärkt auf die Vertiefung und Ausweitung bzw. Ausrollung bestehender Projekte im Rahmen von größeren Förderprogrammen. Kernziel des FGÖ ist, gesundheitsfördernde, klimafreundliche, resiliente und faire Lebenswelten und Lebensweisen zu schaffen und zu erhalten und damit die Gesundheitsförderung in Österreich zu stärken und zu verbessern. Die strategischen Ziele des FGÖ für das vergangene Jahr 2025 sind im Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 festgelegt und spiegeln die aktuellen Bedürfnisse unserer Gesellschaft wider. Sie sind entscheidend für eine positive gesundheitliche Entwicklung aller in Österreich lebenden Menschen.

Die Arbeitsprogramme des FGÖ, insbesondere die Förderprogramme, richten sich nach den Schwerpunkten der österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie. Deren zentrales Ziel ist es, einen Beitrag für ein längeres, selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit für alle Menschen in Österreich zu leisten. Maßgebend sind dabei die Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung, hauptsächlich die gesundheitliche Chancengerechtigkeit.

Der FGÖ arbeitete 2025 entlang von definierten Lebenswelten (Settings) mit Schwerpunkten, Zielgruppen und konkreten Umsetzungsstrategien. Neben diesen wird auch Innovationen Raum gegeben – für neue Ansätze, Instrumente und Formate zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung. Als Lebenswelten definiert der FGÖ die Bereiche „Digitale Räume“, „Bildungseinrichtungen“, „Arbeitsplatz/Betrieb“ und „Gemeinden/Städte und Regionen“. In all diesen Bereichen wirkt Gesundheitsförderung nachhaltig.

Unsere 27. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz mit dem Titel „Gesundheit für alle! Gesundheitsförderung – die Wege zu den Menschen“, die im Juni 2025 in Salzburg stattfand, griff das Thema Chancengerechtigkeit ebenfalls auf und bot Einblicke in wirksame Methoden der Gesundheitsförderung zur Verbesserung sozialer Ungleichheiten.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick, wie der FGÖ auf diese Entwicklungen und Herausforderungen reagiert und welche konkreten Förderprogramme, Aktivitäten und Angebote 2025 umgesetzt wurden. Darüber hinaus sind die Neuerungen in den verschiedenen Lebenswelten und Arbeitsbereichen dargestellt.

Unser Dank gilt allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, Umsetzerinnen, Umsetzern sowie Projektbetreiberinnen und Projektbetreibern, denn nur durch ein gemeinsames Engagement können die Ziele bei der Entwicklung und Umsetzung von Initiativen, Aktivitäten und Projekten in der Gesundheitsförderung erreicht werden – zum Wohle der Gesundheit aller Menschen in Österreich.

Ihr

Dr. Klaus Ropin

Leiter Fonds Gesundes Österreich

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
ASVÖ	Allgemeiner Sportverband Österreichs
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
BMASGPK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMB	Bundesministerium für Bildung
BMFWF	Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMLUK	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz
BMWKMS	Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport
BVAEB	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau
DVSV	Dachverband der Sozialversicherungsträger
FGÖ	Fonds Gesundes Österreich
GfG	Gesundheitsförderungsgesetz
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
HfAP	Health for All Policies
HiAP	Health in All Policies
KoGuG	Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem
KoKuG	Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit
KoZuG	Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
NEK	Nationale Ernährungskommission
ÖGPH	Österreichischen Gesellschaft für Public Health
ÖNBGF	Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung
RRF	Recovery and Resilience Facility
SDGs	Sustainable Development Goals
VAVÖ	Verband Alpiner Vereine Österreichs
VVÖ	Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs

Auftrag des Fonds Gesundes Österreich

Gesundheitsförderungsgesetz



Gemäß seinem im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG 1998) festgelegten Auftrag entwickelt und unterstützt der FGÖ Gesundheitsförderung und Primärprävention in Österreich. Die im **§ 1 GfG festgelegten Ziele** des FGÖ sind demnach:

1. Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung im ganzheitlichen Sinn und in allen Phasen des Lebens;
2. Aufklärung und Information über vermeidbare Krankheiten sowie über die Gesundheit beeinflussende seelische, geistige und soziale Faktoren.

FOLGENDE STRATEGIEN SIND LAUT § 2 GFG ZUR UMSETZUNG DIESER ZIELE VORGESEHEN:

1. Strukturaufbau für Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention unter Berücksichtigung und Einbindung bestehender Einrichtungen und Strukturen;
2. Entwicklung und Vergabe von bevölkerungsnahen, kontextbezogenen Programmen sowie von Angeboten in Gemeinden, Städten, Schulen, Betrieben und im öffentlichen Gesundheitswesen;
3. Entwicklung zielgruppenspezifischer Programme zur Information und Beratung über gesunden Lebensstil, Krankheitsprävention sowie den Umgang mit chronischen Krankheiten und Krisensituationen;
4. Entwicklung wissenschaftlicher Programme zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und der Krankheitsprävention sowie von Epidemiologie, Evaluation und Qualitätssicherung in diesem Bereich;
5. Unterstützung der Fortbildung von Personen, die in der Gesundheitsförderung und der Krankheitsprävention tätig sind;
6. Abstimmung der Maßnahmen und Initiativen im Sinne dieses Bundesgesetzes mit bestehenden Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung.

Die Rolle und die Aufgaben des FGÖ als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe

Vom GfG abgeleitet definiert der FGÖ seine Rolle in der Gesundheitsförderungslandschaft wie in Abb. 1 ersichtlich als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe.



Abb.1 Aufgaben-Trias des FGÖ
© Fonds Gesundes Österreich

Programm- und Projektförderung sollen vor allem nicht nur direkten Nutzen in den Settings und bei den Zielgruppen erzeugen, sondern auch dazu dienen, Innovation zu ermöglichen und die Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln. Durch Gesundheitsförderungsprojekte wird die Bevölkerung befähigt, selbstbestimmt in ihren Lebenswelten für die eigene Gesundheit einzutreten, Eigenverantwortung wahrzunehmen und gemeinsam Lebenswelten zu gestalten, die es leichter machen, die gesunde Entscheidung zu treffen. Die Grundprinzipien – Partizipation, Empowerment, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit – und die Förderkriterien des FGÖ stellen sicher, dass dies in hoher Qualität passiert.

Als **Kompetenzzentrum** entwickelt und erstellt, sammelt und verbreitet der FGÖ Wissen zu seinen Schwerpunktthemen und bringt – aus dem internationalen wissenschaftlichen Diskurs und gesellschaftlichen Entwicklungen heraus – neue Themen in die Gesundheitsförderungslandschaft ein.

Als **Drehscheibe** agiert der FGÖ als vernetzende Organisation nach innen und außen und fördert die intersektorale Zusammenarbeit. Der FGÖ stimmt sich mit den österreichischen Stakeholdern ab und bewahrt den Überblick über die österreichischen Strategien und Aktivitäten. Dies wird in seinen Programmlinien sichtbar, deren Umsetzung im aktuellen Jahresbericht dargestellt wird.

Der Fonds Gesundes Österreich und seine Organe 2025

Dem FGÖ stehen zur Erfüllung seines gesetzlichen Auftrags seit 2024 jährlich Mittel in Höhe von 10 Millionen Euro zur Verfügung. Die zweckmäßige Verwendung der Mittel wird durch den Bundesrechnungshof geprüft.

Die Organe des FGÖ sind das Kuratorium, der wissenschaftliche Beirat und die Geschäftsstelle. Das **Kuratorium** setzt sich aus 15 Mitgliedern der Bundes-, Landes- und Gemeindeebene sowie von Gebietskörperschaften und Interessensvertretungen zusammen. 2025 fanden vier Sitzungen des Kuratoriums statt. Zu den Aufgaben des Kuratoriums zählen unter anderem die Beschlussfassung für die Förderanträge über mehr als 100.000,00 Euro sowie die Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte und der grundlegenden Ausrichtung des FGÖ.

Der **wissenschaftliche Beirat** besteht aus sieben Mitgliedern, wovon gemäß Geschäftsordnung mindestens drei Personen aus dem Kreis österreichischer Universitätsinstitute zu bestellen sind. Die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats betreffen einerseits die fachliche Bewertung von Projektanträgen mit einem Fördervolumen von über 100.000,00 Euro und andererseits die umfassende Beratung der FGÖ-Organen hinsichtlich der Wirkungsbereiche und des Zwecks des FGÖ.

Die **Geschäftsstelle** ist für die Abwicklung der laufenden Geschäfte im Rahmen der Vorgaben des Kuratoriums verantwortlich.

IM BERICHTSZEITRAUM WAREN IN DEN ORGANEN DES FGÖ FOLGENDE PERSONEN VERTRETEN:

Mitglieder des Kuratoriums

- Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig, BMASGPK, Vorsitzende des Kuratoriums
- Martina Rüschler, MBA, MSc, Land Vorarlberg, nominiert von der Landeshauptleutekonferenz, erste stellvertretende Vorsitzende
- Dr.ⁱⁿ Katharina Reich, BMASGPK, nominiert vom BMASGPK, zweite stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Dietscher, BMASGPK, nominiert vom BMASGPK
- Peter Hacker, Stadt Wien, nominiert von der Konferenz der Gesundheitsreferentinnen und -referenten der Länder
- MMag.^a Astrid B. Knitel, Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO), nominiert vom VVO
- Ingrid Korosec, Österreichischer Seniorenbund, nominiert vom Österreichischen Seniorenrat
- Manfred Lackner, Pensionistenverband Österreichs, nominiert vom Österreichischen Seniorenrat
- Dr. Harald Mayer, Österreichische Ärztekammer (ÖÄK), nominiert von der ÖÄK
- Mag.^a pharm. Dr.ⁱⁿ Ulrike Mursch-Edlmayr, Österreichische Apothekerkammer, nominiert von der Österreichischen Apothekerkammer
- Mag. Jan Pazourek, Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVS), nominiert vom DVS
- Präs. Bgm. DI Johannes Pressl, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, nominiert vom Österreichischen Gemeindebund
- Johannes Raab, MA, Bundesministerium für Finanzen (BMF), nominiert vom BMF
- Mag.^a Gerda Sandriesser, Stadt Villach, nominiert vom Österreichischen Städtebund
- Doris Wagner, MEd, BEd, Bundesministerium für Bildung (BMB), nominiert vom BMB

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

- **Mag.^a Barbara Fastner**, Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ), Bundesorganisation Referat f. Fitness und Gesundheitsförderung Wien
- **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Freidl**, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Medizinischen Universität Graz
- **Mag.^a phil. Elisabeth Verena Kapferer**, Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg
- **Prof. (FH) Mag. Dr. Holger Penz**, Studienbereich Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Kärnten
- **Mag. Andreas Prenn**, SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention
- **Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Rust**, Department für Ernährungswissenschaften der Universität Wien
- **Prof.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Waldherr**, Ferdinand Porsche Fernfachhochschule GmbH, Wiener Neustadt

Geschäftsstelle des FGÖ

- **Klaus Ropin**, Leiter des FGÖ
- **Gudrun Braunegger-Kallinger**, stv. Leiterin FGÖ, Leiterin Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)
- **Sandra Dürnitzhofer**, Leitung Fördermanagement
- **Carmen Draxler**, freie Dienstnehmerin
- **Ida Eigenseer-Edel**, Sekretariat (bis Februar 2025)
- **Ileane Fürst**, ÖKUSS Health Expert
- **Petra Gajar**, Gesundheitsreferentin
- **Theresa Galanos**, Gesundheitsreferentin
- **Barbara Glasner**, Controlling
- **Bettina Grandits**, Fördermanagerin
- **Maria Mühlbauer** (ab September 2025 in Karenz), inhaltliche Assistentin der Leitung
- **Kerstin Haag**, Health Expert (bis Dezember 2025)
- **Evelyn Hagmann**, Health Expert Recovery and Resilience Facility (RRF) (bis Juni 2025)
- **Sebastian Hirmann**, Fördermanager RRF
- **Elisabeth Kerschbaum**, Informationstechnologie & Datenkompetenz (ITDK), Projektassistentin
- **Rita Kichler**, Gesundheitsreferentin
- **Sabrina Kucera**, Health Expert
- **Ismihana Kupinic**, Raumpflegerin
- **Gert Lang**, Gesundheitsreferent
- **Markus Mikl**, Kommunikation
- **Silvia Mayr**, Fördermanagerin
- **Gabriele Ordo**, Kommunikation
- **Paul Peinhaupt**, Fördermanager
- **Daniela Ramelow**, Gesundheitsreferentin
- **Ina Rossmann-Freisling**, Health Expert
- **Ekim San**, Gesundheitsreferentin
- **Florentina Schachinger**, Assistentin (bis Dezember 2025)
- **Alexander Scherf**, Fördermanager RRF (bis Dezember 2025)
- **Anna Stickler**, Gesundheitsreferentin
- **Elisabeth Stohl**, Leitung Finanzen Organisation Personal
- **Jürgen Tomanek-Unfried**, Fördermanager, ÖKUSS
- **Kristof Veitschegger**, Fördermanager RRF (bis Oktober 2025)
- **Katharina Wagner**, Fördermanagerin
- **Julia Wenhardt**, Buchhaltung (ab Dezember 2025 in Karenz)
- **Iris Greis**, Buchhaltung (ab Oktober 2025)
- **Petra Winkler**, Kommunikation
- **Petra Kurz**, Assistentin des Geschäftsbereichsleiters, Sekretariat (seit Februar 2025)
- **Verena Zeuschner**, Gesundheitsreferentin

1 Das Wichtigste im Überblick – Schwerpunkte 2025

EINLEITUNG

Der Jahresbericht 2025 dokumentiert die Arbeit des FGÖ auf Basis des Rahmenarbeitsprogramms 2024–2028 sowie des Arbeitsprogramms 2025 und dokumentiert die operative Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung der 2024 festgelegten Schwerpunktsetzungen.

Er gibt Einblick in zentrale Aktivitäten, Förderungen und Impulse der Gesundheitsförderung im Kontext aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen.

Die gegenwärtigen krisenhaften Entwicklungen verdeutlichen zunehmend, wie eng ökologische, politische, wirtschaftliche, digitale und soziale Einflussfaktoren mit dem Thema Gesundheit verknüpft sind.

Eine gesundheitsfördernde Gesellschaft braucht Chancengerechtigkeit, faire und niederschwellige Zugänge zu Informationen und Leistungen sowie den Schutz gesundheitsfördernder Ökosysteme für kommende Generationen.

Vor diesem Hintergrund stand das Jahr 2025 im Zeichen des Jahresthemas „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit – die Bevölkerung wirksam erreichen“. Dies wurde auch bei der 27. Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ unter dem Titel „Gesundheit für alle! Gesundheitsförderung – die Wege zu den Menschen“ thematisiert.

Gesundheitsförderung kann entsprechend Ottawa Charter der Gesundheitsförderung, WHO, 1986, ihre Wirkung nur dann entfalten, wenn sie Menschen in ihren vielfältigen Lebenslagen tatsächlich erreicht. Zentrale Voraussetzungen dafür sind ein lebensweltenorientierter Ansatz, partizipative Zugänge sowie die gezielte Berücksichtigung struktureller Barrieren und sozialer Ungleichheiten. Der FGÖ griff diese Entwicklungen 2025 auf und setzte gezielte Schwerpunkte, unter anderem mit dem Fördercall „Gemeinsam statt einsam!“ zum Thema Einsamkeit von älteren Menschen und mit dem Start der im Fördercall 2024 eingereichten Projekte zum Thema „Aktive Mobilität“ (Radfahren, Zufußgehen, Rollerfahren etc.) sowie „Healthy Streets“. Ergänzend dazu wurden begleitende Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Konzept Healthy Streets® Ltd angeboten. Die beiden genannten Schwerpunkte stehen exemplarisch für den in der Ottawa Charter der WHO bereits 1986 formulierten Anspruch, Gesundheitsförderung dort wirksam zu machen, wo Menschen leben, sich bewegen und ihre sozialen Beziehungen gestalten.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt, wie der FGÖ gemeinsam mit Fördernehmerinnen und Fördernehmern sowie Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern daran arbeitet, innovative, wirksame und chancengerechte Zugänge zur Gesundheitsförderung zu entwickeln und umzusetzen. Er versteht sich zugleich als Beitrag zur Weiterentwicklung einer Gesundheitsförderung, die gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und die Wege zu den Menschen konsequent mitdenkt.

ÜBERBLICK 2025

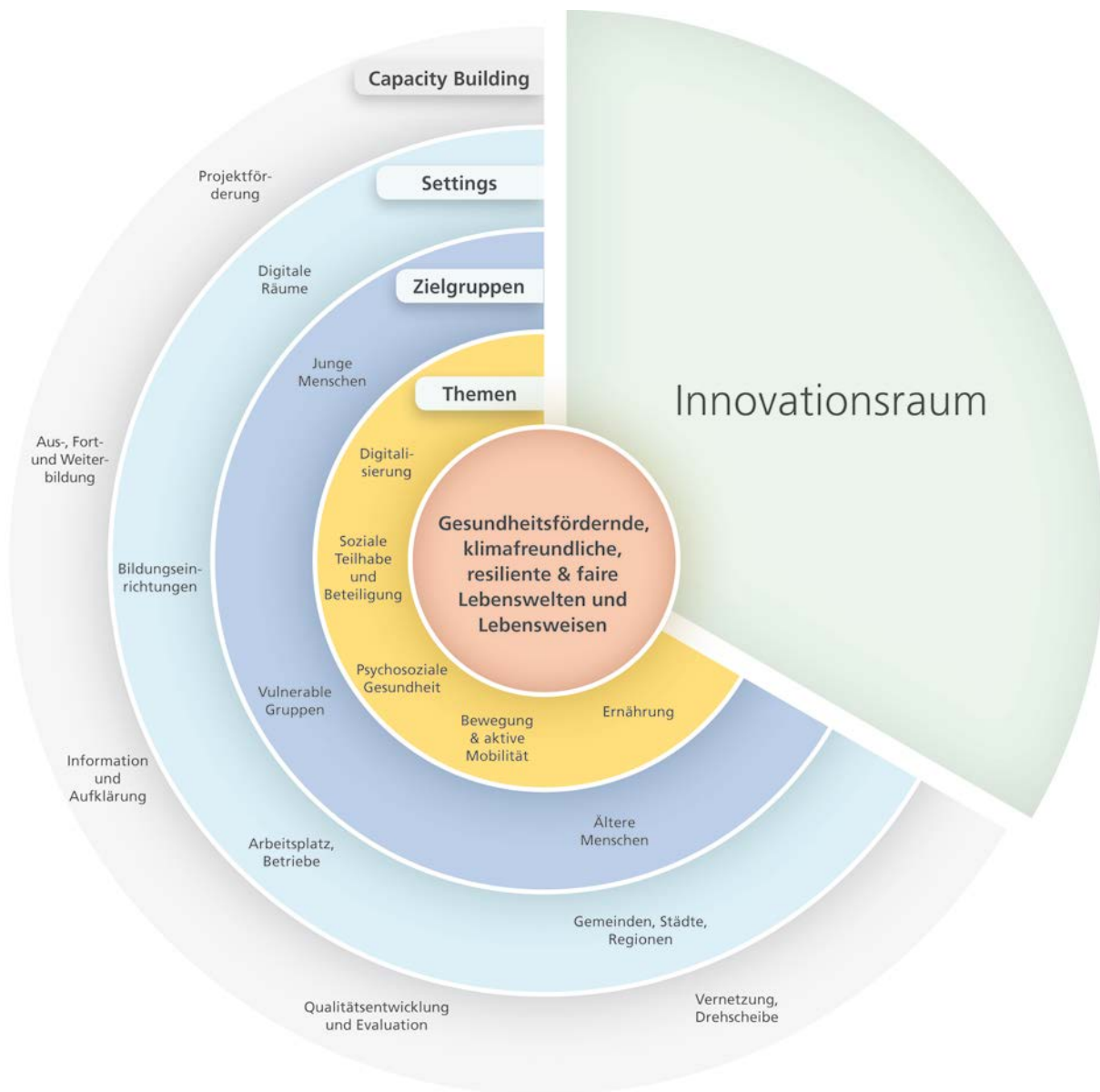


Abb.2

Schwerpunkte FGÖ 2024-2028

© Fonds Gesundes Österreich, 2024

Abbildung 2 zeigt in der Mitte das Kernziel und in den umgebenden Bögen Schwerpunktthemen, Zielgruppen, Settings und Umsetzungsstrategien, die in den Jahren 2024 bis 2028 im Zentrum der Aktivitäten des FGÖ stehen. Neben den festgelegten Schwerpunkten wird auch ein Raum für Innovation ausgewiesen, der Themen, Zielgruppen und Umsetzungsstrategien betreffen kann. In den folgenden Kapiteln werden die geplanten Schwerpunkte des FGÖ im Jahr 2025 – nach der Logik der einzelnen Settings der Gesundheitsförderung – dargestellt. Die Schwerpunktthemen und Zielgruppen werden dabei als relevante Dimensionen bei den einzelnen Maßnahmen beschrieben. Die Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung, dabei insbesondere gesundheitliche Chancengerechtigkeit, bilden in allen Handlungsfeldern den wesentlichen Orientierungsrahmen.

ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSSTRATEGIE

Die 2024 aktualisierte österreichische Gesundheitsförderungsstrategie bildet die Grundlage für die Verwendung aller öffentlichen Gesundheitsförderungsmittel einschließlich der Gesundheitsförderungsfonds, der Vorsorgemittel sowie des FGÖ und der Agenda Gesundheitsförderung (siehe Kapitel 3.5). Zudem orientiert sich die inhaltliche Schwerpunktsetzung dieser Strategie an den Gesundheitszielen Österreich als nationalem Kontext und Rahmen, der wiederum an die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen anknüpft. Entsprechend Artikel 12 der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sind die Mittel des FGÖ gemäß der Gesundheitsförderungsstrategie der Zielsteuerung-Gesundheit zu verwenden und dienen deren Umsetzung, wobei mindestens 75 Prozent der Mittel für die im Folgenden genannten priorisierten Schwerpunkte verbindlich zu verwenden sind:

1. Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensweisen (insbesondere Ernährung und Bewegung) mit Fokus auf Kindheit, Jugend und gesundes Älterwerden
2. Psychosoziale Gesundheit und Beteiligung
3. Gesundheitskompetenz von Organisationen und Personen mit Fokus auf Chancengerechtigkeit
4. Gesundheitsförderung mit Fokus auf Klimaschutz und Klimaresilienz

Geleistete Beiträge 2025 zu den priorisierten Schwerpunkten der Gesundheitsförderungsstrategie

(x)*Im Jahr 2025 (noch) eher impliziter Beitrag.

Tabelle 1: Geleistete Beiträge 2025 zu den priorisierten Schwerpunkten der Gesundheitsförderungsstrategie

Kapitel	1	2	3	4
2.1 Digitale Räume	x	x	(x)*	
2.2 Initiative „Wohlfühlzone Schule“	x	x	x	
2.2 Initiative „ABC für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“	x	x	x	
2.2 Initiative „Kinder essen gesund“	x		x	x
2.2 Fortbildungen zu schulischer Gesundheitsförderung	x		x	
2.3 Arbeitsplatz, Betrieb	x	x	x	x
2.4 Förderprogramm „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“	x	x	(x)*	x
2.4 Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“	x	x	(x)*	
2.4 Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen 2021-2024	x	x		
2.4 Initiative „50 Tage Bewegung“	x		x	
2.4 Initiative „Aktive Mobilität und Healthy Streets“	x		x	x
2.4 Initiative „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Beteiligung“		x	x	
2.4.1 Weiterbildungsangebote für kommunale Gesundheitsförderung	x	x	x	x
2.5 Umsetzung von Empfehlungen für einen Aktionsplan für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen	x	x	(x)*	
2.5 Schwerpunkt gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung	x		x	x

WAS WAR NEU 2025?

Das Arbeitsprogramm 2025 wies eine neue Programmatik auf: Die bisherigen Initiativen und Förderschwerpunkte waren in größere, Setting bezogene Programme eingebettet. Inhaltlich mussten diese insbesondere der österreichische Gesundheitsförderungsstrategie der Zielsteuerung-Gesundheit und ihren aktuellen Schwerpunkten entsprechen. Die Aktivitäten des FGÖ, insbesondere jedoch die Programmatik des Förderwesens, wurden dabei den priorisierten Schwerpunkten der Strategie zugeordnet. Es wurden sowohl die Einführung und Unterstützung innovativer Ansätze als auch die Vertiefung bzw. Ausrollung bestehender Projekte/Modelle guter Praxis im Rahmen größerer (Förder-)Programme gefördert, um die Gesundheitsförderung in Österreich weiter zu stärken und zu verbessern. Im Folgenden sind die Arbeiten in den einzelnen Lebenswelten und Arbeitsbereichen dargestellt:

- **Lebenswelt Digitale Räume:** Zum Einfluss der Digitalisierung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wurden Wissensgrundlagen aufbereitet, die Ergebnisse in einer „Entwicklungswerkstatt“ vorgestellt und Ansätze für Umsetzungsprojekte erarbeitet. Es wurden weitere Projekte für gesundheitsfördernde Körper(Selbst-)bilder umgesetzt.
- **Lebenswelt Bildungseinrichtungen:** Im Rahmen der Initiative „ABC für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ wurden Informations- und Vernetzungsaktivitäten vom FGÖ umgesetzt. Im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“ wurden vier neue Videos und ein Factsheet zum Thema „Soziale Medien im Zusammenhang mit Ernährung von Kindern und Jugendlichen“ erarbeitet. Mit Akteurinnen und Akteuren der schulischen Gemeinschaftsverpflegung fanden drei Vernetzungstreffen statt.
- **Lebenswelt Arbeitsplatz, Betrieb:** 2025 lag ein stärkerer Fokus auf Nachhaltigkeitsprojekten sowie auf der Entwicklung von Cluster- und Regionenprojekten (Pilotprojektförderung). Die bisherigen Förderschwerpunkte wurden zum Förderprogramm „BGF – nachhaltig und innovativ“ zusammengeführt. Das Seminarprogramm „BGF Know-how“ wurde durch neue und innovative Seminare ergänzt.
- **Lebenswelt Gemeinden, Städte, Regionen:** Im Rahmen der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurde das Förderprogramm „Gemeinsam statt einsam!“ zur Bekämpfung von Einsamkeit im Alter ausgelobt und die Auswahl der besten Projektanträge zur Förderung getroffen. Zudem haben die ausgewählten Projekte des Förderprogramms „Gesund unterwegs - Aktive Mobilität & Healthy Streets“ auf kommunaler Ebene mit der Umsetzung gestartet. Im Rahmen der Initiative „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Beteiligung“ wurde ein Weiterbildungsprogramm für Selbsthilfe-Unterstützer:innen umgesetzt und ein Förderprogramm „Kapazitätenaufbau in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe“ partizipativ entwickelt.
- **Ein Förderprogramm zur Unterstützung der ABC-Initiative** mit dem Titel "Act, Belong, Commit: Aktiv werden, Kompetenzen stärken, Beziehungen pflegen für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen in Zeiten zunehmender Digitalisierung" wurde entwickelt und ausgelobt.
- **Innovationsraum:** Im Rahmen des „Aktionsplans für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ wurde die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen angestoßen. Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Gesunde und klimafreundliche Gemeinschaftsverpflegung“ wurden in ein Transferkonzept überführt.

- **Aus-, Fort- und Weiterbildung:** 2025 wurde gemeinsam mit der Privaten Pädagogischen Hochschule (PPH) Burgenland und dem BMB eine neue Modulreihe für Schulentwicklungsberater:innen gestartet. Diese umfasst vier Module, die bis 2026 durchgeführt werden. Ein Grundkurs Healthy Streets wurde erstmals als Weiterbildungsmaßnahme gemeinsam mit Lucy Saunders, einer britischen Expertin für öffentliche Gesundheit und Stadtplanung, entwickelt und umgesetzt.
- **Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:** Ebenso wie das Jahresthema 2025 lautete auch der Titel der FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz 2025, die in Salzburg stattfand, „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit – die Bevölkerung wirksam erreichen“. Vulnerable Bevölkerungsgruppen stellten bei den Kommunikationsmaßnahmen zunehmend eine zentrale Zielgruppe dar. 2025 wurde zudem ein umfassender Relaunch der FGÖ-Website gestartet und es wurden verstärkt digitale Medien eingesetzt.
- **Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation:** Das KoZuG hatte 2024 einen Kriterienkatalog für Good Practice Maßnahmen entwickelt, der 2025 in den FGÖ integriert und zu einem breiteren Good Practice Portal ausgebaut wurde. Mit Unterstützung des KoZuG wurde zudem ein Konzept zur Evaluation des Förderprogramms „Auf gesunde Nachbarschaft – Phase V“ erarbeitet und beauftragt. Des Weiteren ist eine neue Publikation zu „Evaluation und Wirkungsforschung in der Gesundheitsförderung und Prävention“ erschienen.
- Die ÖKUSS entwickelte die „**Praxisbox Selbsthilfebeteiligung**“ für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Fachpersonen. Die Zusammenführung bietet einen kompakten Überblick über die Angebote und Hilfestellungen der ÖKUSS zum Thema „Selbsthilfe und Patientenbeteiligung“ gegliedert nach allen Phasen von Beteiligung: vorbereiten, initiieren, leben und reflektieren. Die Praxisbox ist lebendig und wird laufend ergänzt.

2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten

2.1 Digitale Räume

Der FGÖ erarbeitete in Kooperation mit dem KoZuG und mit weiteren Abteilungen in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) Grundlagen im Bereich digitale Gesundheitsförderung. Eine erste, strukturierte Aufbereitung von allgemeinen Wissensgrundlagen in Hinblick auf Digitalisierung und Gesundheitsförderung wurde 2024 erstellt. Vom FGÖ geförderte Projekte wurden systematisch hinsichtlich digitaler Aspekte, Inhalte und Wirkungen mit besonderer Berücksichtigung von Chancengerechtigkeit und Good Practice analysiert. Good Practice Projekte mit Fokus auf Digitalisierung und psychosoziale Gesundheit junger Menschen wurden unter Anwendung einer neu entwickelten Systematik beschrieben. Der FGÖ knüpfte 2025 an diese Grundlagenarbeiten an und setzte folgende Maßnahmen um.

DIGITALISIERUNG UND GESUNDHEIT – KINDER UND JUGENDLICHE

Es wurden Wissensgrundlagen zum Einfluss von Digitalisierung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen recherchiert und aufbereitet.

In einer „Werkstatt“ zum Thema „Weiterentwicklung und Skalierung von Lebenskompetenzprogrammen“, die in Kooperation mit dem KoZuG organisiert und umgesetzt wurde, wurden u.a. Erkenntnisse zu den Auswirkungen des digitalen Wandels auf junge Menschen analysiert und Ansätze zur Weiterentwicklung von Lebenskompetenzprogrammen für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Umsetzerinnen und Umsetzern solcher Programme diskutiert und erarbeitet.

Es bestand zudem die Möglichkeit, über den „Innovationsraum“ Projekte mit Fokus Gesundheitsförderung und Digitalisierung zur Förderung einzureichen.

UMSETZUNG VON PROJEKTEN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERNDE KÖRPER(SELBST-)BILDER



© dasWeil

Der FGÖ hat in Kooperation mit dem KoZuG in den letzten Jahren bereits eine Reihe von Projekten zur Stärkung positiver Körper(Selbst-)bilder gefördert. Die Kooperation zu diesem wichtigen Entwicklungsthema wurde im Jahr 2025 weiter ausgebaut. Insbesondere wurden die Implementierung eines evidenzbasierten Trainings für junge Menschen zur kritischen Reflexion von Körperidealen im Rahmen von „The Body Project Austria“ und ein Sensibilisierungs- und Informationsprojekt zum Thema „You are art“ umgesetzt. Ein Vernetzungstreffen mit Umsetzerinnen und Umsetzern von Projekten zum Thema „Körper(Selbst-)bilder“ wurde im Jahr 2025 ebenso vom FGÖ durchgeführt.

2.2 Bildungseinrichtungen



INITIATIVE „WOHLFÜHLZONE SCHULE“

Der FGÖ setzte sein Engagement zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz an Schulen in Kooperation mit seinen zentralen Partnern BMB und BVAEB im Jahr 2025 fort.

Begleitung der Förderprojekte der Phase II: Insgesamt fünf Projekte in fünf Bundesländern (Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten, Tirol) wurden im Jahr 2025 umgesetzt. Dabei umfassten die Aktivitäten im Rahmen der Projekte jeweils alle der folgenden Maßnahmen:

- Niederschwellige Sensibilisierung und Wissensvermittlung für Schulen zum Thema „Kompetenzen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz“ durch das Verbreiten von Inhalten und Materialien der Initiative.
- Gestaltung niederschwelliger Angebote an Schulen (z.B. themenspezifische Workshops für Schüler:innen, schulinterne Fortbildungen, pädagogische Tage etc.), die zur standortspezifischen Schulentwicklung laut Schulentwicklungsplan beitragen.
- Ganzheitliche Schulentwicklungsprozesse mit Fokus auf die psychosoziale Gesundheit aller Zielgruppen.

Der FGÖ unterstützte die Umsetzer:innen durch Begleitmaßnahmen. Es fanden zwei Vernetzungstreffen statt und ein Newsletter zum Thema „Psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen“, der punktuell auch Neuigkeiten zur Initiative enthält, wurde regelmäßig versendet. Im Sinne von Wissensaufbau und -transfer wurde im Jahr 2025 eine Vernetzungstagung gemeinsam mit dem BMB, dem BMASGPK und der BVAEB zum Thema „Stärkung des Wohlbefindens und der mentalen Gesundheit im digitalen Zeitalter“ umgesetzt, an der 120 Personen teilnahmen. Auf der Website www.wohlfuehlzone-schule.at wurde die Initiative bereitgestellt und auf der Webseite www.wohlfuehl-pool.at wurden Wissen und Materialien zum Thema verbreitet sowie einschlägige Veranstaltungen bekannt gemacht. Die projektübergreifende Evaluation wurde durch die Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards der GÖG weitergeführt.



Foto: © FGÖ/GÖG

INITIATIVE „ABC FÜR DIE PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT JUNGER MENSCHEN“



Die Initiative „ABC für psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ orientiert sich inhaltlich und methodisch an der australischen ABC-Kampagne, die als eine der ersten bevölkerungsweit umgesetzten, evidenzbasierten Kampagnen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit gilt. Sie wurde für junge Menschen adaptiert und richtet sich mit ihren Angeboten vor allem an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Das KoZuG setzte 2025 in Kooperation mit dem FGÖ und gemeinsam mit einem breiten Netzwerk von über 180 Bündnispartnerinnen und -partnern zielgruppenspezifische Informations-, Vernetzungs-, Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Förderung der psychosozialen Gesundheit aller jungen Menschen in Österreich um (u.a. mit folgenden Formaten: ABC Info, ABC Training, ABC Coaching, ABC Exchange).

Zwei Austauschformate zu den Schwerpunktthemen „Suizidprävention bei jungen Menschen“ und „Förderung der psychosozialen Gesundheit im Setting Schule“ sowie zwei Informationsveranstaltungen wurden im Jahr 2025 vom FGÖ organisiert.



Fotos: © FGÖ/GÖG

INITIATIVE „KINDER ESSEN GESUND“

Förderprogramm „Kinder essen gesund – gesunde und klimafreundliche Ernährung“: Gesunde und klimafreundliche Ernährung von Kindern war auch 2025 ein inhaltlicher Schwerpunkt.

Der FGÖ setzte Maßnahmen zur Sammlung und Aufbereitung sowie zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die Informationsplattform www.kinderessengesund.at wurde laufend aktualisiert und ausgebaut. Ein Relaunch der Website wurde Ende 2025 veröffentlicht.



© FGÖ/GÖG

Die Toolbox richtet sich an Projektbetreiber:innen, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält aktuelle Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit. Diese können auch von Familien eingesetzt werden.

Neu erstellt wurden Videos zu den Themen „Der Weg der Milch“, „Soja“, „Regenbogenteller“ und „Frühstück“. Die Übersetzung bestehender Videos in relevante Sprachen und deren Verbreitung via Social Media erzielte gute Reichweiten. Da das Thema Soziale Medien im Zusammenhang mit Ernährung von Kindern und Jugendlichen häufig diskutiert wird, wurde dazu in Kooperation mit dem Team Ernährung der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) ein Factsheet erstellt. Mittels Newsletter wurde die Kinderessengesund-Community regelmäßig über fachlich Aktuelles informiert. Die Aktivitäten der Initiative „Kinder essen gesund“ wurden durch Kommunikationsmaßnahmen öffentlichkeitswirksam begleitet.



Fotos: © FGÖ/Adnan Popovic

„Wasserschulen“: Im Rahmen der gesunden Ernährung von Kindern spielen auch Getränke eine wichtige Rolle. Das Konzept der „Wasserschule“ wurde in Wien vor rund zehn Jahren konzipiert und bislang vom FGÖ, der Wiener Gesundheitsförderung und dem Wiener Wasser finanziert. Seither wird es bereits stufenweise in allen Wiener Schultypen und teilweise auch in Niederösterreich durch „Tut gut!“ umgesetzt. Die gewonnenen Erfahrungen und erprobten Methoden der „Wasserschulen“ sollen in weitere Bundesländer transferiert werden. Dafür wurde 2025 ein Konzept entwickelt und ein Fördercall für 2026 vorbereitet, der im Dezember 2025 veröffentlicht wurde.



© FGÖ/GÖG

Gemeinschaftsverpflegung und Leitlinie Schulbuffet: 2024 wurde die Leitlinie Schulbuffet von der Nationalen Ernährungskommission (NEK) beschlossen und veröffentlicht. Die Leitlinie Schulbuffet soll österreichweit umgesetzt werden. Der FGÖ hat 2025 Verpflegungsverantwortliche in Kooperation mit dem BMASGPK und der AGES bei der Umsetzung und Anwendung dieser Leitlinie durch Vernetzungs- und Schulungsmaßnahmen unterstützt. In einem ersten Schritt wurden für die Schulverpflegung relevante öffentliche Stellen identifiziert und der Kontakt zu diesen wurde hergestellt. Mit Akteurinnen und Akteuren, die in den Bundesländern mit der Umsetzung von schulischer Gemeinschaftsverpflegung betraut sind, fanden drei Vernetzungstreffen statt. Im Mittelpunkt dieser Vernetzungsaktivitäten stand der Austausch, darüber hinaus wurden aber Fachvorträge zu den Themen „Bedeutung der Hülsenfrüchte in der österreichischen Proteinversorgung“ und „Ernährungskommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung“ angeboten. Da in den Vernetzungstreffen das Thema Convenience-Produkte ein viel diskutiertes war und der Wunsch nach entsprechender fachlich fundierter Information geäußert wurde, wurde mit der Erarbeitung einer Beratungsunterlage „Fertiggerichte in der Gemeinschaftsverpflegung“ begonnen.

FORTBILDUNGEN ZU SCHULISCHER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen wurden auch 2025 wieder Schulungen für Direktorinnen und Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) für 240 Teilnehmer:innen angeboten. Weiters wurden die Seminare um die Schwerpunkte „Psychosoziale Gesundheit“, „Klimaschutz“ und „Digitalisierung“ ergänzt.

240

Teilnehmer:innen

2025 wurde gemeinsam mit der PPH Burgenland und dem BMB eine neue Modulreihe für Schulentwicklungsberater:innen gestartet. Diese wurde von 18 Praktikerinnen und Praktikern sowie Expertinnen und Experten der schulischen Gesundheitsförderung aus ganz Österreich besucht.

18

Teilnehmer:innen

2.3 Arbeitsplatz, Betrieb

Im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung setzte der FGÖ Schwerpunkte auf nachhaltige und innovative BGF. Damit wurden die aktuellen Diskussionen rund um den Strukturwandel und die Herausforderungen in der Arbeitswelt aufgegriffen, z.B. new work oder wellbeing economy.

Nachhaltige Gesundheitsförderung betrifft nicht nur eine ökonomische (wirtschaftlich effiziente), sondern auch eine soziale (z.B. faire und chancengerechte) und eine ökologische Entwicklung (z.B. im Einklang mit der Natur). Daher ist dauerhaft auf eine positive Wirkung für Gesundheit bzw. auf strukturelle Veränderungen abzielen (Trojan/Süß 2020). Dabei werden insbesondere neue Themen (sog. Metatrends der Gesundheit, vgl. zukunftsInstitut 2024) im Zusammenhang von Arbeit und Gesundheit in den Fokus genommen, wie z.B. Globalisierung, Digitalisierung, demografischer und klimatischer Wandel. Bei der Suche nach Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen nehmen sozial innovative Herangehensweisen eine besondere Rolle ein, also Prozesse der Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung von neuen sozialen Praktiken, die für die gesellschaftliche (Weiter-)Entwicklung hilfreich sind. Der Fokus liegt bei jenen gesundheitlichen Determinanten, die über das Setting Arbeitsplatz bzw. im Betrieb beeinflusst werden können, und es wird der Frage nachgegangen, wie zu gesundheitsförderlichen, resilienten, klimafreundlichen und fairen Unternehmen bzw. Arbeitsbedingungen beigetragen werden kann.

Der FGÖ förderte daher im Bereich der BGF Projekte, die den inhaltlichen Qualitätskriterien der Luxemburger Deklaration zur BGF in der Europäischen Union (ENWHP 1997), sowie den Qualitätskriterien des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) 2024 entsprechen. Die Kombination von Ansätzen zur Schaffung adäquater, unterstützender Bedingungen und Strukturen im Setting Arbeitswelt in Verbindung mit der Befähigung der Menschen, ihren Lebensstil gesünder zu gestalten, macht das Wesen der BGF aus.

Förderprogramm „BGF – nachhaltig und innovativ“: Der FGÖ unterstützte 2025 Betriebe durch Anstoßfinanzierung eines BGF-Pilotprojekts oder BGF-Nachhaltigkeitsprojekts. Die Förderung von Pilotprojekten, also der erstmaligen Einführung von BGF im einzelnen Unternehmen, stand nicht mehr im Zentrum der BGF-Projektförderung, sondern soll künftig durch Schwerpunktförderungen abgelöst werden (z.B. in Form von Cluster- und Regionenprojekten).

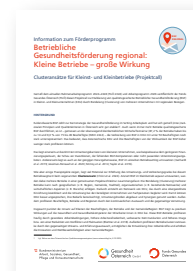
Stärkeres Gewicht wurde auf die weitere Verankerung der BGF im Betrieb durch sogenannte Nachhaltigkeitsprojekte gelegt, weil Betriebe dadurch die bereits integrierte BGF erweitern und verstetigen können. Als besonders förderwürdig eingestuft wurden dabei Projekte, die aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Arbeitswelt aufgreifen bzw. berücksichtigen, wenn diese verhältnisorientierte BGF-Ansätze darstellen, mit ganzheitlicher Herangehensweise bearbeitet werden und einen Fokus auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit legen. Potenzielle Antragsteller:innen waren alle österreichischen Unternehmen und Betriebe, wobei der Fokus auf Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben lag.

Die Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützte Betriebe bei der dauerhaften Integration und Verankerung von BGF in den Regelbetrieb. Zur vertiefenden Auseinandersetzung gesundheitsförderlicher Aspekte in Unternehmen wird ein themenbezogener Ansatz verfolgt. Im Rahmen der weiterführenden Integration von BGF in Betrieben förderte der FGÖ BGF-Ansätze mit verschiedenen Themenschwerpunkten, aktuell „BGF in der Arbeitswelt 4.0“, „BGF und Aktive Mobilität“ sowie „BGF und Betriebliches Übergangsmanagement“. Einen speziellen Schwerpunkt bei der Pilotprojektförderung stellt die Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen dar (vgl. Kapitel 2.4. Gemeinden, Städte und Regionen).

Tabelle 2: Genehmigte Projekte 2025: Förderprogramm BGF „nachhaltig und innovativ“

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme (in Euro)
10753	TAFIE GmbH	Wattens	BGF-Pilotprojekt	15.422,00
10757	Berufsförderungsinstitut Burgenland	Oberwart	b.fit - bewusst fit inspiriert am BFI Burgenland	35.440,00
10806	GC Linz Haustechnik KG	Linz	Mentale Gesundheit als Mitarbeitersicherung im Team	35.620,00
10829	Blizzard Sport GmbH	Mittersill	BGF Blizzard Sport GmbH	26.505,00
10918	UWEG ENTSORGUNGS-Gesellschaft mbH	Wels	Health @ UWEG	33.895,00
10924	Dachverband für Offene Jugendarbeit in Vorarlberg [KOJE]	Bregenz	Gesunde koje	54.060,00

Entwicklungsmaßnahmen: Der FGÖ arbeitete gemeinsam mit seinen nationalen und internationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern an der Entwicklung von zeitgemäßen Ansätzen und Methoden in der BGF. Es wurden weitere Themen analysiert und ggf. in Form von Förderschwerpunkten ausgearbeitet, wie z.B. planetare Gesundheit in der Arbeitswelt oder gesunde und nachhaltige Ernährung im Betrieb. Aufbauend auf Beispielen guter Praxis (vgl. Christ/Lang et al. 2024) wurde 2025 insbesondere der Ansatz von Cluster- und Regionenprojekten in der BGF für einen künftigen Fördercall ausgearbeitet. Damit können Unternehmen durch Bündelung mehrerer Betriebe in der Gemeinde oder Region besser erreicht und Hürden des Kleinbetriebssettings berücksichtigt werden.



© FGÖ/GÖG

BGF-VERNETZUNG

Schwerpunktmäßig standen 2025 folgende Aktivitäten im Zentrum: Einerseits wurden die in der nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“ priorisierten Maßnahmen gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern (weiter-)entwickelt und ihre Umsetzung wurde aktiv unterstützt.



Andererseits setzte der FGÖ gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Schweiz und aus Deutschland die Vorbereitung und Planung der 5. Dreiländertagung BGF fort. Diese wird 2026 unter der Federführung des FGÖ in Österreich veranstaltet werden.



Darüber hinaus wurden mit Vertreterinnen und Vertretern der geförderten Projekte der einzelnen Schwerpunkte themenspezifische Vernetzungstreffen organisiert, um die Umsetzung und Verankerung der Projekte zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Der Förderschwerpunkt BGF und Übergangsmanagement wird extern und projektübergreifend evaluiert. Die Schwerpunkte „Arbeitswelt 4.0“ und „Aktive Mobilität“ wurden vom FGÖ selbst begleitend evaluiert.

QUALITÄTSSICHERUNG UND -MANAGEMENT

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus stand das vom FGÖ mit- und laufend weiterentwickelte Qualitätsmanagementsystem des ÖNBGF, das in Form des strategischen Kooperationsprojekts systematisch unterstützt und weiterentwickelt wurde, wie z.B. die über 600 verliehenen BGF-Gütesiegel 2025 in den Bundesländern. Darüber hinaus hat der FGÖ in zu entwickelnden Schwerpunktprojekten zur weiteren Qualitätssicherung in der BGF beigetragen und gemeinsam mit dem ÖNBGF an der Neuausrichtung des BGF-Preises (green BGF) gearbeitet.

BGF-Informationsmaterialien

2025 wurden mehrere Informationsmaterialien für innerbetriebliche Akteurinnen und Akteure sowie die interessierte Fachöffentlichkeit publiziert: Im Rahmen des Kooperationsprojekts mit dem deutschen Dachverband für Betriebskrankenkassen und der Hochschule Burgenland wurde der Wissensband zu Nachhaltigkeit und Gesundheit am Arbeitsplatz veröffentlicht (Szabo et al. 2025). In Kooperation mit dem DVSV und dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention wurde eine Broschüre mit ausgewählten und bewährten Maßnahmen in der BGF veröffentlicht (Kvas et al. 2025). Nicht zuletzt wurden Analyseergebnisse hinsichtlich Erfolgsfaktoren von BGF-Preisträgerbetrieben in Form eines Fachbeitrags publiziert (Weber et al. 2025). Alle Broschüren können von der Website https://fgoe.org/wissenspool_bgf heruntergeladen werden.



SEMINARPROGRAMM „BGF KNOW-HOW“

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms wurde 2025 ein mit Kooperationspartnerinnen und -partnern abgestimmtes Seminarprogramm realisiert. 222 Teilnehmer:innen besuchten die Seminare. Das Programm umfasste einen Mix aus Online- und Präsenzseminaren zur Basis- bzw. Weiterqualifizierung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren und wurde durch neue bzw. innovative Seminare ergänzt. Neben bewährten Trainings für die betriebsinterne BGF-Projektleitung (Basis- und Nachhaltigkeit, Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen Basis) umfasste das Angebot auch themenspezifische Seminare zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheit und Arbeit bzw. zur Unterstützung der Schwerpunktsetzung in der BGF. Komplettiert wurde das Programm durch die Methodenseminare „Gesundes Führen“. Darüber hinaus werden Vernetzungs- und Austauschseminare angeboten.



© FGÖ/GÖG

222

Teilnehmer:innen

2.4 Gemeinden, Städte, Regionen

Gemeinden, Städte und Regionen stellen besonders relevante Settings für die Gesundheitsförderung dar. Kommunen vereinen viele Lebenswelten und gelten daher auch als eine Art „Dachsetting“. Sie sind den Lebenswelten der Menschen nahe, tragen zur Gestaltung der Lebenswelten bei und fungieren als wichtige Schnittstelle zu gesundheitsrelevanten Sektoren, Sozialräumen und lokalen Gesundheitsanbietern. Der FGÖ setzte daher vielfältige Maßnahmen, um Menschen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Themen zu erreichen.

FÖRDERPROGRAMM „KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSPULSE“

Der im Jahr 2022 veröffentlichte und 2023 mit drei Förderprojekten gestartete Förderschwerpunkt „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ wurde als Förderprogramm weitergeführt. Entsprechend dem aktualisierten Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 war es das Ziel, kommunales Engagement für Gesundheitsförderung zu stärken, indem den Gemeinden und Stadtteilen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch qualitätsvolle Begleitung und fachlicher Support in den Bundesländern zur Verfügung gestellt wurde. 2025 wurde vom FGÖ ein weiteres Projekt gefördert, wobei maximal ein Projekt pro Bundesland gefördert wird, die in ausgewählten Gemeinden/Städten/Stadteilen des jeweiligen Bundeslandes Klein- und Kleinstprojekte zu den Schwerpunktthemen (soziale Teilhabe, Aktive Mobilität, gesunde, klimafreundliche Ernährung und Demenz) initiieren, fördern und begleiten. Nähere Informationen waren dem FGÖ-Factsheet „Information zum Förderschwerpunkt kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ zu entnehmen.



© FGÖ/GÖG

Zur Unterstützung des Förderschwerpunkts wurden durch den FGÖ-Begleitmaßnahmen zu Vernetzung (z.B. moderierte Austauschformate) und Capacity Building (z.B. themenspezifische Schulungen/Workshops) organisiert und umgesetzt.

Tabelle 3: Genehmigtes Projekt 2025 – Förderprogramm "Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse"

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10833	„Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge GmbH	St. Pölten	Jugend(T)Räume	135.000,00

INITIATIVE „AUF GESUNDE NACHBARSCHAFT!“



„Gesundheit für Generationen“ (Phase IV): Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ hat in Kooperation mit dem KoZuG der Agenda Gesundheitsförderung des BMASGPK in den Jahren 2022 bis 2024 neun Umsetzungsprojekte zu den beiden Themenschwerpunkten „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ unterstützt und begleitet. Die letzten Projekte wurden 2025 abgeschlossen, deren Ergebnisse und Lernerfahrungen sowie jene der übergreifenden Evaluation wurden 2025 für weiterführende Nutzung aufbereitet.

Förderprogramm „Gemeinsam statt einsam!“ (Phase V): Entsprechend den Zielen im aktualisierten Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 wurde der Ende 2024 veröffentlichte Fördercall „Gemeinsam statt einsam!“ als neue und somit fünfte Phase der Initiative mit verschiedenen Begleitmaßnahmen umgesetzt. Die ausgewählten Modellprojekte sollen dazu beitragen, soziale Teilhabe zu fördern, ein gutes Miteinander in Nachbarschaften zu unterstützen, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und damit Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf älteren Menschen sowie vulnerablen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

Der Call wurde in Form eines mehrstufigen Auswahlverfahrens umgesetzt. Die besten elf Konzepte wurden aus 55 Einreichungen ausgewählt und zur Einreichung eines Förderantrags eingeladen. Die Auswahl der final durch den FGÖ und das BMASGPK geförderten acht Projekte erfolgte im Rahmen der letzten Kuratoriumssitzung 2025. Maßnahmen zur Unterstützung potenzieller Einreicher:innen bei der Antragstellung und zum Capacity Building wurden entwickelt und umgesetzt (z.B. Informationsveranstaltungen, Webinare, Beratung). Ein Konzept für die übergreifende Evaluation ab 2026 wurde mit Unterstützung des KoZuG erarbeitet und beauftragt.

Tabelle 4: Genehmigte Projekte 2025 – Förderprogramm „Auf gesunde Nachbarschaft!“

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10834	Styria vitalis & Diözese Graz Seckau	Graz	VIVA - Vernetzt. Integriert. Vital im Alter	309.241,00
10837	Institut für Konfliktforschung	Wien	Gemeinsam altern unter dem Regenbogen – Wiener Modellprojekt für ältere LGBTIQ-Personen (60+)	325.434,00
10838	Caritas der Erzdiözese Wien - Hilfe in Not & FH Joanneum	Wien	WIRKlich verbunden im Alter: Frauen stärken Frauen – Förderung von Gesundheit & Gemeinschaft 60+	350.000,00
10844	Caritasverband der Erzdiözese Salzburg	Salzburg	Kongenial – Kontakte gegen Not im Alter	175.520,00
10851	PVE Diakonissen GmbH	Gallneukirchen	Freiwilligen-Netzwerk: Gemeinsam G'sund im Alter	258.648,00
10853	Fachhochschule Kärnten - gemeinnützige Gesellschaft mbH & Diakonie de la Tour	Villach, Klagenfurt am Wörthersee	Gemeinsam stark: Ein Netzwerk der Unterstützung und Zusammenarbeit für ein verbundenes Miteinander im Alter [NeZuMi]	297.716,00
10854	Amt der Stadt Dornbirn	Dornbirn	Treffpunkt Nachbarschaft – miteinander statt nebeneinander	123.984,00
10862	Verein Waldviertler Kernland & Verein MIT EUCH - FÜR EUCH & Verein Mitanaunda	Eisgarn	Netzwerk Nachbarschaft im Waldviertel	347.600,00

KOOPERATIONEN UND AKTIVITÄTEN ZU „GESUNDES ALTER“

Es ist dringend erforderlich, eine positive Sicht vom Alter(n) und einen Abbau negativer Klischees in der öffentlichen Diskussion und Kommunikation zu erzielen. Um dazu weiter beizutragen, wurde 2025 die Kooperation „Dialog gesund & aktiv altern“ mit dem DVS, dem BMASGPK und dem FGÖ fortgesetzt. Dabei wurden Organisationen sowie Akteurinnen und Akteure (z.B. auf Landesebene) vernetzt, um Aktivitäten der drei Kooperationspartner:innen bekannt zu machen, Synergien herzustellen und Wissen zu verbreiten. Neben der Sensibilisierung für positive Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft, u. a. durch die Umsetzung von interaktiven Workshops zum Thema „Bilder des Alter(n)s“, bestand der Schwerpunkt des Dialogs 2025 in der Erarbeitung von Werkzeugen zum Thema „Einsamkeit im Alter“ in Zusammenarbeit mit der Plattform gegen Einsamkeit. Im Rahmen der Kooperation wurden Synergien und Schnittstellen identifiziert sowie bei der Erstellung und Verbreitung gemeinsamer Werkzeuge zum Support von Projekten zu den Themen des Dialogs unterstützt. Zusätzlich beteiligte sich der FGÖ weiterhin an der nationalen Vernetzung zum Thema, z.B. im Rahmen der Österreichischen Plattform für interdisziplinäre Altersfragen und der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.



FÖRDERPROGRAMM „ACT, BELONG, COMMIT“

Ein Förderprogramm zur Unterstützung der ABC-Initiative "Act, Belong, Commit: Aktiv werden, Kompetenzen stärken, Beziehungen pflegen für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen in Zeiten zunehmender Digitalisierung" wurde 2025 entwickelt und ausgelobt. Das Auswahlverfahren der vielversprechendsten Förderanträge soll 2026 stattfinden und die geförderten Projekte sollen ab 2027 im kommunalen Setting umgesetzt werden.



INITIATIVE „AKTIVE MOBILITÄT UND HEALTHY STREETS“

Der FGÖ unterstützte Bemühungen im Sinne von Health in and for all Policies (HiapP), um aktuellen Herausforderungen im Bereich Gesundheit zu begegnen und den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Bestehendes Wissen, Informationen und Good Practice zum Thema wurden über die Website <https://aktive-mobilitaet.at/> zur Verfügung gestellt.



Förderprogramm „Gesund unterwegs – Aktive Mobilität & Healthy Streets“ (Phase II, 2024):

Die ausgewählten Förderprojekte aus dem Fördercall 2024 zu den Themen „Aktive Mobilität“ (Radfahren, Zufußgehen, Rollerfahren etc.) sowie „Healthy Streets“ wurden auf kommunaler Ebene gestartet. Begleitend wurde ein Grundkurs Healthy Streets als Weiterbildungsmaßnahme gemeinsam mit Lucy Saunders, einer britischen Expertin für öffentliche Gesundheit und Stadtplanung, entwickelt. Es wurden dazu fünf Erklärvideos zum Selbststudium zu verschiedenen Aspekten des Healthy Streets-Ansatzes erarbeitet und in drei zweistündigen Tutorials vertieft und in einen Praxisbezug gebracht. Zur Unterstützung der Förderprojekte wurde ein digitales Tool für die Umsetzung der qualitativen Befragung bereitgestellt. Auch ein erster Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten wurde durch eine Vernetzungsveranstaltung ermöglicht. Eine übergreifende Evaluation der Förderprojekte sowie des Förderschwerpunkts wurde ausgearbeitet und begleitend umgesetzt. Darüber hinaus wurde ein Factsheet für Gemeinden und Städte erarbeitet, das einen guten Überblick über den Healthy Streets-Ansatz liefert.



Foto: © FGÖ/GÖG

Tabelle 5: Genehmigte Projekte 2025 – Förderprogramm "Healthy streets & aktive Mobilität"

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10653	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH	Eisenstadt	GEHmeinde in Bewegung – aktiv mobil für eine nachhaltige Zukunft	128.898,00
10711	Stadtgemeinde Leoben	Leoben	Projektcall Gesund unterwegs – In Bewegung bleiben mit Demenz	45.395,00
10713	Stadtteilarbeit – Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	Wien	Gesund unterwegs: Lebendiger Anger Brunn	157.670,00
10714	Styria vitalis	Graz	"Projektcall Gesund unterwegs": Raus auf die Straßen! Gemeinsam zu mehr Lebensqualität im öffentlichen Raum	152.211,00
10716	STADTPsychologie – Dr. Cornelia Ehmayer-Rosinak	Wien	Gesunde Blindengasse	66.121,00
10717	PROGES – Wir schaffen Gesundheit	Linz	LebensWert. Gesundheit, Familie und Nachhaltigkeit in der solarCity	103.381,00
10718	PROGES – Wir schaffen Gesundheit	Linz	Bewegte Welserinnen (Female Active Mobility)	31.731,00
10719	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	Salzburg	Ge(h)sunde Wege	68.377,00
10721	Universität Graz	Graz	„GESTALT-mit“ – Gesunde Straßen Als Treffpunkt für und mit Menschen mit (Seh-) Behinderung gestalten	239.705,00
10727	SPES GmbH	Schlierbach	Projektcall Gesund unterwegs. Aktiv bewegt – Gesunde Straßen	85.897,00
10730	Stadtgemeinde Gmunden	Gmunden	Projektcall Gesund unterwegs – Gesund und klimafit mobil am Graben leben	72.297,00

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10734	Gemeinde Pischelsdorf am Engelbach	Pischelsdorf am Engelbach	GESUND UNTERWEGS – auf den Straßen und Plätzen im Ortskern von Pischelsdorf a. E.	90.632,00
10735	Stadtgemeinde Tulln an der Donau	Tulln	Healthy2School	55.231,00
10736	JUKUS GmbH	Graz	Health Street Hackhergasse – MEHR Raum und Gesundheit für ALLE	229.960,00
10737	Interdisziplinäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ)	Graz	Beweg(t) Dich! – Gesunde Straßen im Eggenlend	127.649,00

Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität: Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen unterschiedlichen Sektoren und Stakeholdern zum Thema Aktive Mobilität wurde im Jahr 2025 entsprechend dem HiaP-Ansatz im Rahmen der „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Mobilität und Verkehr des BMK sowie mit dem BMASGPK und dem BMWKMS fortgesetzt. Die Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ setzte sich das Ziel, das volle Potenzial der intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung Aktiver Mobilität sowie der davon ableitbaren Synergieeffekte (Co-Benefits) im Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sowie der Sustainable Development Goals (SDGs) sichtbar und nutzbar zu machen.

INITIATIVE „50 TAGE BEWEGUNG“

Mit dieser Initiative wurden auf kommunaler Ebene gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz in der Bevölkerung im Hinblick auf das Wissen über gesunde Bewegung und die Umsetzung derselben gesetzt. Von 7. September bis 26. Oktober 2025 wurden der Bevölkerung Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos vermittelt. Die Initiative wurde in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände, Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ), Allgemeiner Sportverband Österreichs (ASVÖ) und SPORTUNION, sowie mit dem Verband Alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) umgesetzt. Der FGÖ unterstützte auch die Europäische Woche des Sports. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und YouTube wurden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und es wurde zum Mitmachen aufgerufen. 1.755 Veranstaltungen wurden eingemeldet. Unterstützende Informationsmaterialien für die Veranstalter:innen zur Motivation und Information der Bevölkerung wurden zur Verfügung gestellt.

1.755

Bewegungsangebote

Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ unterstützte der FGÖ auch weiterhin die ORF-Initiative „WIR BEWEGEN ÖSTERREICH“ – eine gemeinsame Aktion, die die Menschen in Österreich zu mehr Bewegung und Sport motivieren und so die körperliche sowie mentale Gesundheit fördern soll – und beteiligte sich an der medienwirksamen Veranstaltung am 26. Oktober, die den Abschluss der Initiative 2025 bildete.



Foto: © ORF

INITIATIVE „GEMEINSCHAFTLICHE SELBSTHILFE UND BETEILIGUNG“

Der Kapazitätenaufbau in der Selbsthilfe wurde durch folgende Aktivitäten unterstützt:

Umsetzung des Förderprogramms **„Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte“**.

Aufbauend auf dem 2024 partizipativ entwickelten Konzept für die Weiterbildung der Mitarbeiter:innen (und ggfs. der Vorstandsmitglieder) der Selbsthilfe-Unterstützungsstellen auf Landesebene, wurde 2025 mit der Umsetzung begonnen. Damit soll die österreichische Workforce im Bereich gemeinschaftliche Selbsthilfe weiter gestärkt sowie der Austausch und das gemeinsame Lernen dieser Berufsgruppen ermöglicht werden, was in weiterer Folge den Selbsthilfegruppen und den Selbsthilfeorganisationen österreichweit zugutekommt.

Ein **Förderprogramm „Kapazitätenaufbau in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe“** zur Umsetzung abgestimmter Aktivitäten, mit dem Ziel der österreichweiten Qualitätsentwicklung in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe, wurde 2025 ausgearbeitet. Es wurde ein Gesamtpaket zur Umsetzung (z.B. Förderbedingungen und notwendige Begleitmaßnahmen, von Weiterbildung bis zur wissenschaftlichen Begleitung) erstellt und mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern diskutiert. Die konkrete Realisierung des abgestimmten Konzepts ist für die Zukunft geplant.

Durch die **Mitfinanzierung und Mitgestaltung der ÖKUSS** (siehe Seite 51) wurden bundesweite Selbsthilfeorganisationen unterstützt und Kapazitäten für Selbsthilfe und Selbsthilfebeteiligung aufgebaut. Begleitend werden auch Maßnahmen zur Koordination von Selbsthilfebeteiligung entwickelt und Prozesse zu eben dieser unterstützt.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN PFLEGE- UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN 2021-2024 ABSCHLUSS UND EVALUATION

Der Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen (Langzeitpflege)“ aus den Jahren 2021 bis 2024 wurde bis Mitte 2025 projektübergreifend durch die Abteilung Gesundheitsberufe der GÖG evaluiert und die Evaluationsergebnisse wurden in Form eines Evaluationsberichts vorgelegt.

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG



© FGÖ/GÖG

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene wurden im Jahr 2025 überarbeitet und um aktuelle Themen ergänzt. So werden in den Seminaren für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen Inhalte der Gesundheitsförderung, der Gesunden Führung, der psychischen Gesundheit und der Haftungsfragen, vor allem im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Es wurden zwei-bis dreitägige Fortbildungen umgesetzt, zu deren Zielgruppe kommunale Führungskräfte, Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen gehören. Das Seminarprogramm umfasste zehn Seminare und verzeichnete 118 Teilnehmer:innen.

10

Seminare

118

Teilnehmer:innen

Im FGÖ-Bildungsnetzwerk wurden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und im Programm angeboten. 984 Teilnehmer:innen nutzten das Angebot in 82 Seminaren.

82

Seminare

984

Teilnehmer:innen

Darüber hinaus wurden Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Österreichischen Gemeindetag 2025 des österreichischen Gemeindebundes und des nationalen Bürgermeisterinnentags verbreitet.



Foto: © FGÖ/GÖG

2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung

Der „Innovationsraum“ umfasst ein Förderprogramm sowie die Entwicklung Setting übergreifender Themen.

FÖRDERPROGRAMM INNOVATIONSRAUM

Der FGÖ förderte – ergänzend zu seinen Schwerpunktsetzungen, entsprechend dem Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 – Projekte zu Themen, für Zielgruppen oder in Settings, die im Jahr 2025 durch Förderprogramme und Projektcalls nicht prioritär abgebildet waren.

Dabei wurden auch Pilotprojekte zu unterschiedlichsten Themenstellungen, mit dem Ziel der Schaffung von Grundlagenwissen, Erfahrung und Innovation für die Gesundheitsförderung, gefördert.

Es konnten Projekte, die neue Instrumente oder Formate zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und zur Etablierung von Methoden, Prozessen und Angeboten der Gesundheitsförderung erproben und entwickeln, in diesem Rahmen eingereicht werden.

Tabelle 6: Genehmigte Projekte 2024 – Innovationsraum Praxisorientierte Projekte

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
3410	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Frauengesundheitszentrum FEM Süd	Wien	Gesundheit für Kinder und Eltern	69.311,00
10637	Berufsförderungsinstitut Wien und FH Campus Wien	Wien	Psychische Gesundheit durch Aktivitäten der Verbundenheit in der überbetrieblichen Lehre fördern – Anker Projekt	69.692,00
10656	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	Salzburg	Lebenswert plus	69.800,00
10709	PH Kärnten	Klagenfurt	Wohlfühlzone Schule in Kärnten	50.000,00
10739	Wimmer-Puchinger Strategic Health Consulting	Wien	Lernen Unplugged: Handy aus, Kopf an. Eine Initiative von gemeinsam gesund – dem gesundheitsnetzwerk der seestadt	61.163,00
10747	inspire – Bildung und Beteiligung	Graz	UNTERWEGS!	65.000,00
10759	ASKÖ Landesverband Salzburg	Salzburg	"Lehen erleben"- Begegnung und Bewegung im Alter!	82.567,00
10771	Drehscheibe Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen Vernetzen, Informieren, Beraten	Graz	Drehscheibe Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen	350.000,00

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10775	Verein Initiative für Teaching Entrepreneurship - unternehmerische Haltungen wecken, fördern, stärken (Abkürzung IFTE)	Wien	Meine Gefühle - deine Gefühle. Gesundheitsförderung an Volkshochschulen durch evidenzbasierte Methoden aus Positiver Psychologie und Gewaltfreier Kommunikation	94.702,00
10785	Verein IKEMBA	Graz	Men@work	115.000,00
10791	Pädagogische Hochschule Steiermark	Graz	Mental und Körperlich Fit	50.000,00
10805	Pädagogische Hochschule Tirol	Innsbruck	Essen lehren und lernen am kinder. kulinarik.weg.tirol – Konzepte zur Professionalisierung von Multiplikator:innen in Hochschule und Schule	53.218,00
10809	pro mente OÖ – Institut Suchtprävention/Universität Wien	Linz	Neue Wege der Elternbildung	95.000,00
10825	neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen	Wien	GUSTA: Gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung im neunerhaus Café	218.511,00
10870	Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH	Wien	Lebensende in der Fremde	188.189,00
10897	Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Geschäftsbereich Gesundheit und Sport	Linz	School Health Nurse Linz	38.590,00
10903	Verein OUTWORX – Bewegung & Gesundheit	Bergheim	Gesunder Lehrling 2026 - 2028	243.455,00

Tabelle 7: Genehmigte Projekte 2025 – Innovationsraum (Kofinanzierung durch KoZuG, BMASGPK)

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10752	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Frauengesundheitszentrum FEM Süd	Wien	you are art – Arbeitstitel	94.447,00

ENTWICKLUNGSFELDUMSETZUNG VON EMPFEHLUNGEN FÜR EINEN AKTIONSPLAN FÜR DIE PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT JUNGER MENSCHEN

2024 wurde, aufbauend auf Vorarbeiten zu Bedarfen, Strategien und wirksamen Maßnahmen, ein Empfehlungspapier zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen partizipativ mit intersektoralen Stakeholdern und unter Einbindung junger Menschen vom KoZuG erarbeitet. In diesem werden Setting orientierte Empfehlungen für einen Aktionsplan in den Bereichen Familie, Bildungseinrichtungen, Betriebe, Gesundheitsversorgung, digitaler Raum, öffentlicher Raum und außerschulische Einrichtungen präsentiert.

Der FGÖ entwickelte aus ausgewählten Maßnahmenvorschlägen in Kooperation mit dem KoZuG einen Projektkall zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen.

ENTWICKLUNGSFELD GESUNDE ERNÄHRUNG UND GEMEINSCHAFTSVERPFLEGUNG

Der FGÖ setzt bereits seit Jahren Maßnahmen zur Optimierung der Gemeinschaftsverpflegung um, hauptsächlich im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“ im Setting Volksschule. 2024 hat der FGÖ in Kooperation mit dem BMASGPK und der AGES eine Plattform Gemeinschaftsverpflegung eingerichtet und ein Netzwerk geschaffen, das die Akteurinnen und Akteure der Gemeinschaftsverpflegung miteinander vernetzt. Es wurde damit begonnen, Maßnahmen der Gemeinschaftsverpflegung für weitere Settings, wie Betriebe und Pflegeeinrichtungen, zu entwickeln. Dabei wurde auf den Erfahrungen und Ergebnissen von Einrichtungen aus den Bundesländern sowie auf bewährten, erprobten Projektmethoden aufgebaut und es sind sowohl nationale Ernährungsempfehlungen, insbesondere die Qualitätsstandards (für die Verpflegung im Kindergarten, für die Verpflegung in Betrieben, für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen, für die Ernährung im Krankenhaus), als auch ernährungsökologische und klimafreundliche Aspekte eingeflossen.

Vor allem die Erfahrungen des Pilotprojekts „Gesunde und klimafreundliche Gemeinschaftsverpflegung“, das 2024 von einem Team des KoKuG mit weiteren Expertinnen und Experten sowie in Abstimmung mit dem FGÖ in einer Pflegeeinrichtung der Caritas in Wien durchgeführt wurde, sind 2025 in ein Konzept für weitere Maßnahmen eingeflossen. Dabei soll der „Qualitätsstandard für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen von Seniorinnen und Senioren“ zum Einsatz kommen und eine gesunde und nachhaltige Ernährung für Seniorinnen und Senioren sichergestellt werden.

3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung

3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung

PROJEKTFÖRDERUNG: INNOVATION UND ROLL-OUT IN DER PRAXIS

Die Projektförderung ist eine Kernaufgabe des FGÖ und ein wichtiges Steuerungs- und Capacity Building-Instrument der Gesundheitsförderung in Österreich.

2025 wurden Förderprogramme und Fördercalls ausgelobt, bestehende weiter begleitet und spezifische Förderbedingungen und Begleitstrukturen in Abstimmung mit relevanten Partnerinnen und Partnern für künftige Förderprogramme und Calls entwickelt. Damit soll eine stärkere Entwicklung hin zu Projektförderung im Rahmen von definierten Programmen sowie die breitere Ausrollung von Good Practice Projekten erfolgen und eine gesteigerte Reichweite der Gesundheitsförderung mit größerer Nachhaltigkeit der Aktivitäten erzielt werden.

Grundlage für die Projektförderung im Jahr 2025 war das folgende Förder- und Finanzierungsprogramm:

Tabelle 8: Förder- und Finanzierungsprogramm 2025

Förder- und Finanzierungsprogramm 2025	Art der Förderung	Volumen (in Euro)
Digitale Räume *		-
Bildungsräume *		-
Arbeitsplatz, Betrieb		400.000,00
Förderprogramm BGF „Nachhaltig und Innovativ“ (inkl. BGF-Pilotprojekte)	Paketförderung	400.000,00
Gemeinden, Städte, Regionen		3.908.000,00
Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse	Paketförderung	300.000,00
Förderprogramm „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Einsamkeitsprävention)	Quotenförderung – Fördercall	1.800.000,00
Förderprogramm „Gesund unterwegs“ – Aktive Mobilität & Healthy Streets	Quotenförderung – Fördercall	1.700.000,00
Förderprogramm „Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte“	Paketförderung	108.000,00
Innovationsraum		1.500.000,00
Offene Projektförderung	Quotenförderung	1.500.000,00
Kapazitäten- und Wissensentwicklung		192.000,00
Förderprogramm Fort- und Weiterbildung, Vernetzung	Paketförderung	192.000,00

* Projekte zu diesen Settings konnten im Jahr 2025 im „Innovationsraum“ eingereicht werden

Folgende Neuerungen wurden im Förderwesen des FGÖ vom Kuratorium beschlossen und veröffentlicht:

- Eine Förderung des FGÖ stellt eine anteilige Finanzierung von bis zu 80 Prozent der anerke nnbaren Gesamtprojektkosten dar und kann in begründeten Fällen bis zu 100 Prozent betragen. Für Projektanträge, die eine Vollfinanzierung (über 80 Prozent) beinhalten, sind Letters of Intent (im Sinne einer inhaltlichen Unterstützungserklärung) von für den Projektkontext relevanten Stakeholdern (Länder, Gemeinden, Sozialversicherung etc.) vorzulegen. Förderanträge mit über 80 Prozent beantragter Förderquote sind ausnahmslos dem Kuratorium vorzulegen.
- Wirksamkeitsorientierung wird in den Förder- und Finanzierungsprogrammen, in Verbindung mit den übergreifenden Programm- und Einzelprojektevaluationen, fokussiert verfolgt.
- Eine Anpassung der Einreichuntergrenze in der Förderkategorie „Praxisorientierte Projekte“ auf 20.000,00 Euro beantragte Fördersumme für Projekte mit Detailbudgetprüfung und -förderung wurde vorgenommen.
- Eine Anpassung des Schwellenwertes für „kuratoriumspflichtige“ Projekte auf 100.000,00 Euro wurde vorgenommen.

Die Förderunterlagen und -tools wurden weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass sie den Themenschwerpunkten entsprechen. Die Integration von Wirkmodellen in die Förderunterlagen wurde weiterverfolgt. Der FGÖ legte besonderen Wert darauf, Projektprodukte, Lernerfahrungen und Tools aufzubereiten und in Toolboxes zugänglich zu machen.

Gemeinsam mit dem KoZuG wurde ein Konzept für ein Good Practice Portal erarbeitet, um künftig qualitätsvolle, wissenschaftlich gut untermauerte, evaluierte und übertragbare Maßnahmen der Gesundheitsförderung kompakt aufbereitet zugänglich zu machen und damit gute Grundlagen für die Umsetzung, Finanzierung oder für eine breitere Ausrollung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Antragsteller:innen und Fördernehmer:innen wurden von der Vorprojektphase bis nach Projektabschluss begleitet und unterstützt.

2025 sind 99 Förderanträge eingelangt, 66 Anträge wurden positiv entschieden.

Anzahl der genehmigten Projekte 2025 nach Settings

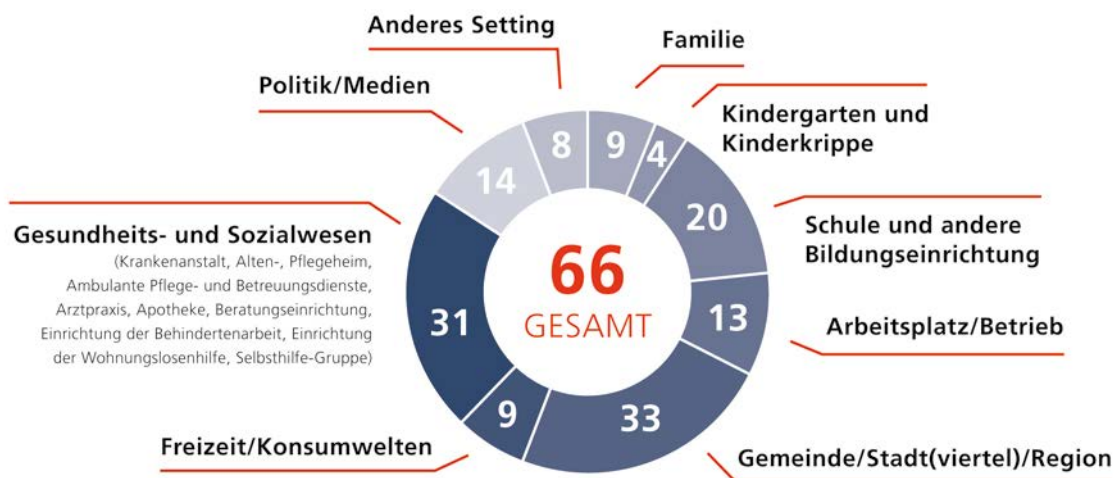


Abb. 3: Anzahl der genehmigten Projekte 2025 nach Setting

Anzahl der genehmigten Projekte nach Altersgruppen 2025

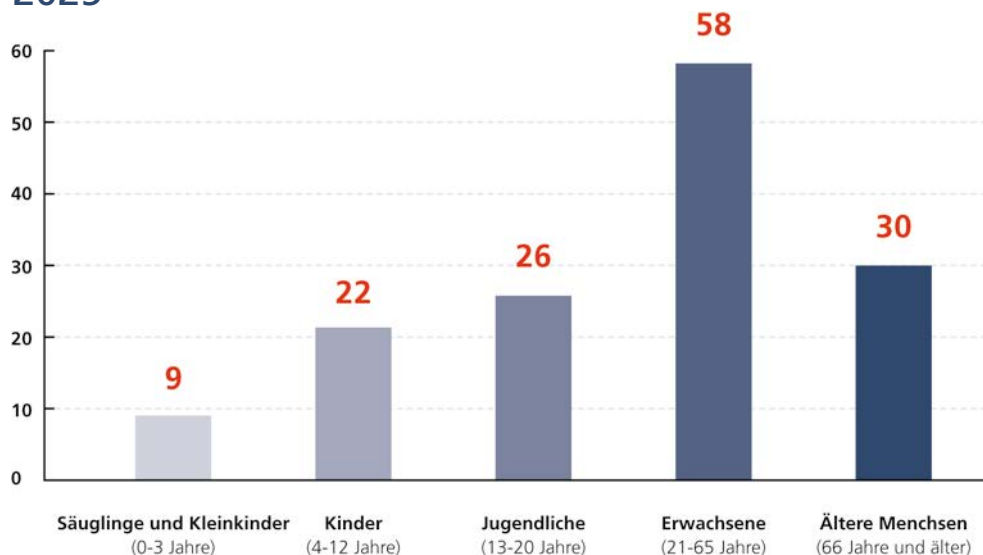


Abb. 4: Anzahl der genehmigten Projekte nach Altersgruppen 2025 (Mehrfachnennungen möglich)

Anzahl der genehmigten Projekte nach Bundesländern 2025

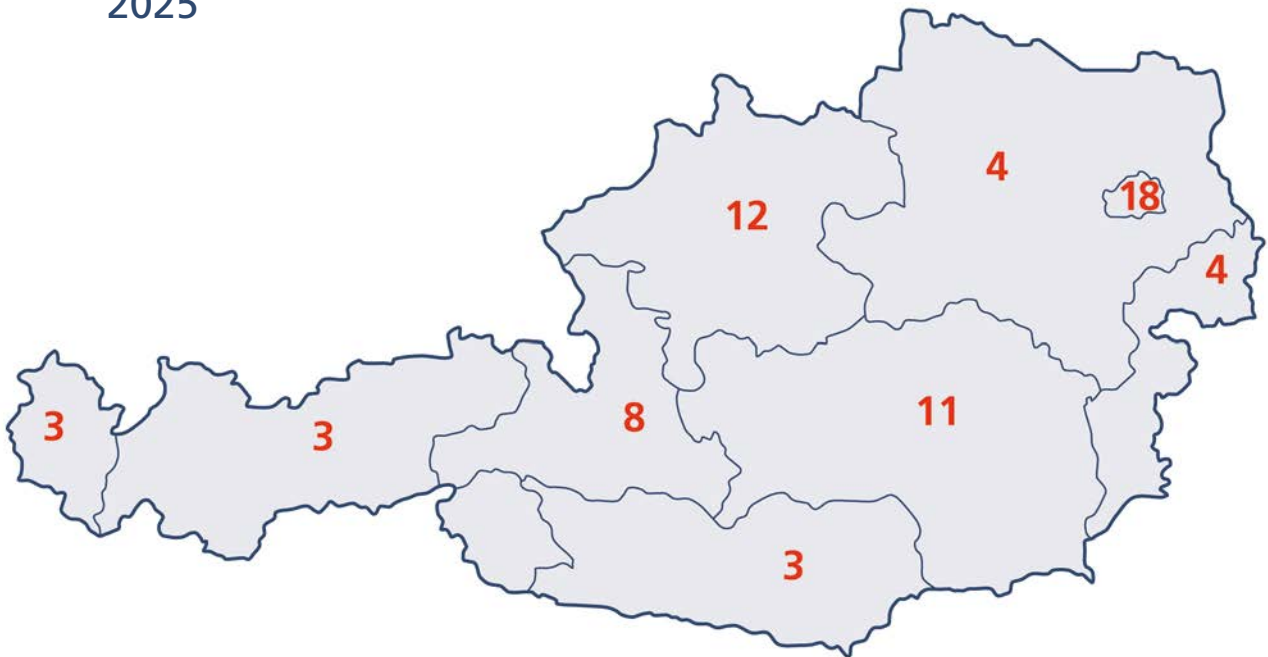


Abb. 5: Anzahl der genehmigten Projekte nach Bundesländern 2025

Die Angaben entsprechen dem Sitz der Fördernehmerin:des Fördernehmers, nicht der geografischen Reichweite der Projekte.

Anzahl der Projekte nach Projektkategorien 2025

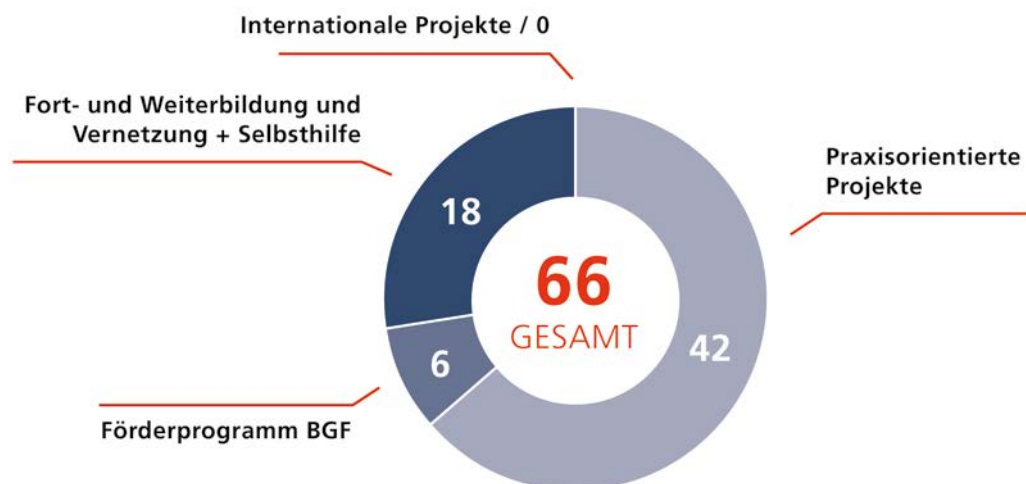


Abb. 6: Anzahl der Projekte nach Projektkategorien 2025

Fördersummen nach Projektkategorien 2025

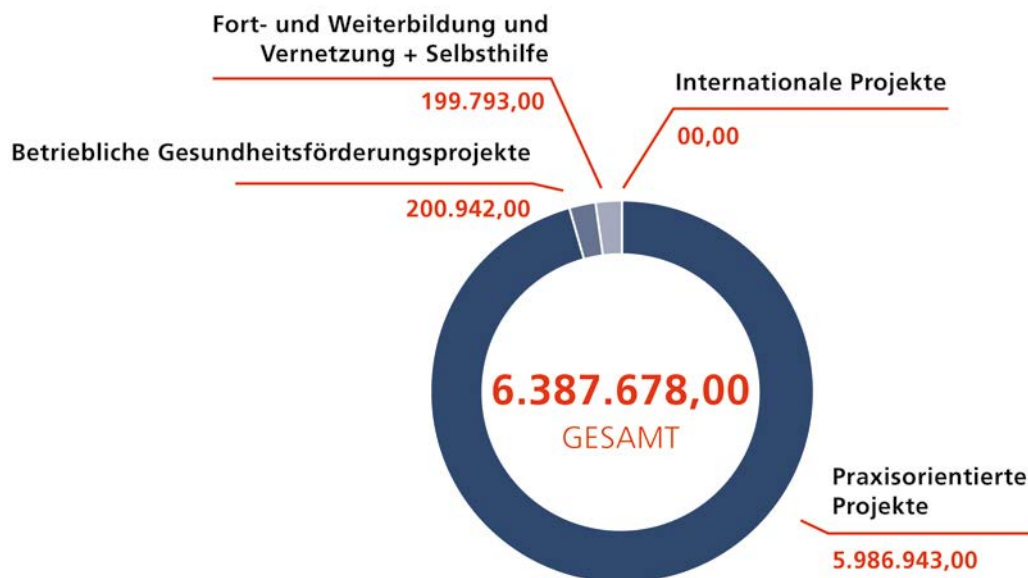


Abb. 7: Fördersummen in € nach Projektkategorien 2025

Anzahl der Projekte nach Lebenswelten und Fördersummen 2025

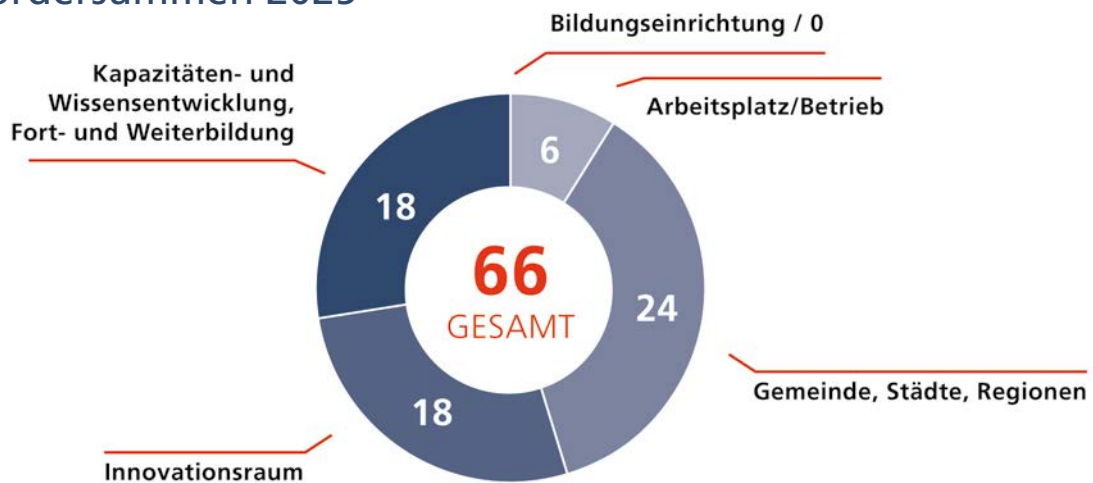


Abb. 8: Anzahl genehmigte Projekte nach Lebenswelten

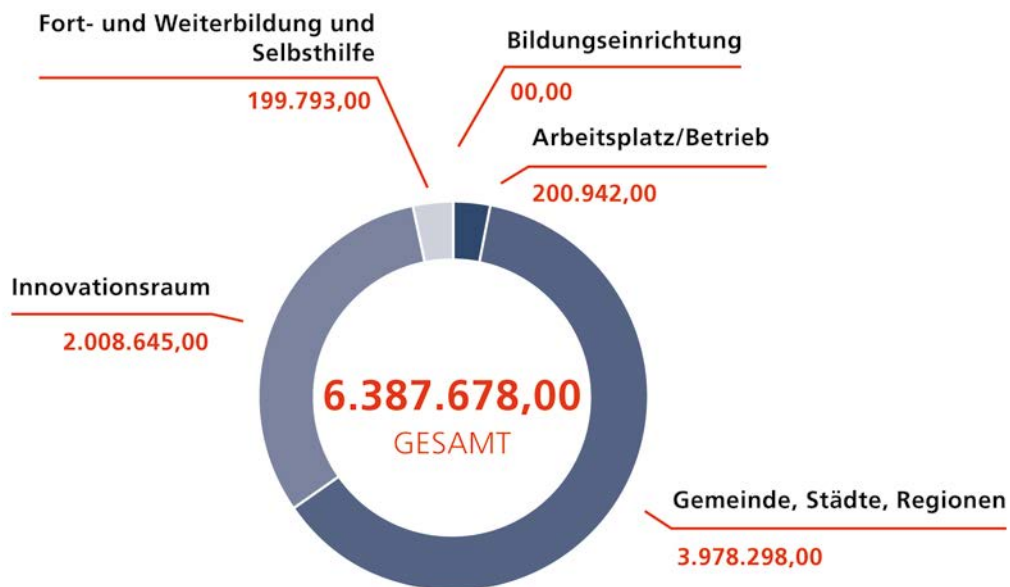


Abb. 9: Fördersummen in € genehmigter Projekte nach Lebenswelten und Fördersummen

Anzahl der genehmigten Projekte nach Lebenswelten und Bundesländern 2025

Arbeitsplatz, Betrieb



Gemeinde, Städte, Regionen



Innovationsraum



Fort- und Weiterbildung, Selbsthilfe



Abb. 10: genehmigte Projekte nach Lebenswelten in den Bundesländern

3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung, Selbsthilfe

Praxisbezogene Gesundheitsförderung erfordert fachliche, prozessspezifische, strategische, aber auch didaktische und Gruppendynamische Qualifikationen auf Grundlage geltender Leitlinien, wie z.B. dem Kernkompetenzrahmen für Gesundheitsförderung (Core Competencies Framework for Health Promotion, CompHP).

FÖRDERPROGRAMM FORT- UND WEITERBILDUNG

Der FGÖ fördert Veranstaltungsformate, die sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden ausgewählte Konferenzen, Symposien, Tagungen, mehrteilige Weiterbildungsangebote (z.B. Workshops und Lehrgänge) sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte des FGÖ-Arbeitsprogramms thematisch und/oder methodisch unterstützen. Es werden auch Veranstaltungen gefördert, die online bzw. als Hybridveranstaltungen durchgeführt werden. Konkrete Förderbedingungen sind auf der FGÖ-Website veröffentlicht.

Studierende in postgraduellen Lehrgängen im Bereich Public Health mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung können durch Stipendien gefördert werden, deren Vergabe die Lehrgangsleitung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Masterarbeit ein vom FGÖ freigegebenes Thema aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden.

Tabelle 9: Genehmigte Projekte 2025 – Fort- und Weiterbildung, die nicht durch Förderschwerpunkte prioritär abgebildet sind

PJNr	Organisation	BL/Ort	Titel	Fördersumme
10756	St. Virgil Salzburg	Salzburg	Konferenz Anerkennung wirkt! Anerkennung und Wertschätzung in einer KI-geprägten Arbeitswelt	10.000,00
10765	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH	Eisenstadt	Pre-Conference "Gesundheitsförderung im (Klima-)Wandel" am 17.9.2025	15.000,00
10786	Wiener Werkstätte für Suizidforschung	Wien	33. Weltkongress der International Association for Suicide Prevention (IASP)	15.000,00
10789	Österreichische Gesundheitskasse	Wien	30. Informationstag des Netzwerk BGF 2025	20.000,00
10799	FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen	Wien	21. Fachtagung	11.000,00
10804	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH	Eisenstadt	Planetary Health Konferenz	10.000,00
10812	Wiener Gesundheitsförderung - WiG	Wien	Tag der Selbsthilfe 2025	10.000,00
10830	Österreichische Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)	Wien	29. ONGKG-Konferenz: "Mut zur Brücke! Schnittstellen erkennen und gemeinsam gestalten"	10.000,00
10864	TelefonSeelsorge Oberösterreich – Diözese Linz	Linz	Mitten im Leben dem Tod begegnen	10.000,00
10894	ARTS for HEALTH AUSTRIA	Wien	Time to Act: Culture and Health	12.000,00

Fortbildungsseminare für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) sowie Selbsthilfeunterstützer:innen wurden in allen Bundesländern weiterhin gefördert. Pro Bundesland kann ein Seminarprogramm zur Förderung eingereicht werden. Mit diesen Weiterbildungen sollen Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und die Selbsthilfegruppenarbeit soll erleichtert und qualitativ verbessert werden. 2025 wurden in diesem Rahmen Anträge aus den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Wien und Vorarlberg eingereicht. Die 48 abgehaltenen Seminare fanden mit insgesamt 506 Teilnehmenden statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen auf der Arbeit in Selbsthilfegruppen (z.B. Gruppenarbeit und Moderation) sowie auf Öffentlichkeitsarbeit und EDV (z.B. Interview- und Medientraining für Selbsthilfegruppen).

Tabelle 10: Genehmigte Projekte 2025 – Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)

PJNr	Organisation	Ort	Titel	Fördersumme
90056	Selbsthilfe Kärnten	Klagenfurt	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Kärnten, 2025	5.800,00
90057	Selbsthilfe NÖ	St. Pölten	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Niederösterreich, 2025	10.080,00
90058	Selbsthilfe Oberösterreich	Linz	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Oberösterreich, 2025	11.865,00
90059	Selbsthilfe Salzburg	Salzburg	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Salzburg, 2025	11.540,00
90060	Selbsthilfe Steiermark	Graz	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Steiermark, 2025	6.095,00
90061	Selbsthilfe Tirol	Innsbruck	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Tirol, 2025	11.719,70
90062	SUS Wien	Wien	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Wien, 2025	11.902,80
90063	Selbsthilfe Vorarlberg	Dornbirn	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Vorarlberg, 2025	7.790,90

FGÖ-SEMINARANGEBOTE

Die Fort- und Weiterbildungsformate „FGÖ-Bildungsnetzwerk“ sowie das Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“ (siehe BGF-Kapitel 2.3) wurden 2025 weiterhin zur Verfügung gestellt.

Die „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ wurden auf Grund der vielfältigen neuen und anhaltenden Belastungen der Zielgruppen inhaltlich aktualisiert und um aktuelle Themen ergänzt. Als neue Zielgruppe wurden 2025 explizit „junge Amtsinhaber:innen“ angesprochen. Thematisch und didaktisch wurden die Schwerpunkte auf „Gesundheitsförderung und Klimaschutz“, „Psychosoziale Gesundheit – in allen Settings“ und „Krisenbewältigung“ gelegt. (siehe Kapitel Kommunale Gesundheitsförderung 2.4)

Die Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktorinnen und Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung, Gesundes Führen, Psychosoziale Gesundheit und Resilienz, sowie Digitalisierung, Klimaschutz und Ökologisierung) wurde 2025 mit besonderem Fokus auf die psychische Gesundheit fortgesetzt. Zusätzlich wurden Seminare mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Gesundheit angeboten. Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen wurden um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit didaktisch ergänzt.

Eine neue Modulreihe für Schulentwicklungsberater:innen wurde 2025 gestartet (vgl. Fortbildungen zu schulischer Gesundheitsförderung, S 22).

Aufbauend auf dem 2024 partizipativ entwickelten Konzept für die Weiterbildung von Mitarbeitenden und Vorstandsmitgliedern der Selbsthilfeunterstützungsstellen auf Landesebene, wurde 2025 mit der Umsetzung des 1. Moduls zur Definition von Selbsthilfe und Standards in der Selbsthilfearbeit begonnen. Damit sollen die fachliche Kompetenz und die Förderung einer qualitätsvollen, abgestimmten Zusammenarbeit der Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen in Österreich gestärkt werden.

GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

2025 hat der FGÖ die 27. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz zum Thema „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit – die Bevölkerung wirksam erreichen“ in Salzburg, in Kooperation mit dem Land Salzburg und dem Gesundheitsförderungsfonds Salzburg, mit 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Das FGÖ-Magazin „Gesundes Österreich“ mit dem Konferenzthema und Interviews der Keynotes bzw. Referentinnen und Referenten wurde bei der Konferenz verbreitet.



Foto: © Klaus Ranger

3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

JAHRESTHEMA 2025: „GESUNDHEITLICHE CHANCENGERECHTIGKEIT – DIE BEVÖLKERUNG WIRKSAM ERREICHEN“

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen wurden insbesondere zur Unterstützung des Jahresthemas, aber auch zu den Förderschwerpunkten sowie zu den Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – entwickelt und umgesetzt. Dabei wurde ein Mix an Informationsmaterialien für die Zielgruppen Bevölkerung und Stakeholder bzw. Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung über die verschiedenen Kommunikationskanäle eingesetzt. Kontinuierliche Pressearbeit sorgte für die nationale und internationale Verbreitung der Angebote und Wirkungen der Gesundheitsförderung und des FGÖ (Advocacy).

MEHRSPRACHIGE ANGEBOTE

Vulnerable Bevölkerungsgruppen stellten bei den Kommunikationsmaßnahmen eine zentrale Zielgruppe dar. Es wurden vier zusätzliche Videos der Initiative „Kinder essen gesund“ in den Sprachen der am häufigsten vorkommenden Migrationsgruppen übersetzt und auf YouTube veröffentlicht bzw. auf Facebook und YouTube beworben.



Foto: © FGÖ/Adnan Popovic

SOCIAL MEDIA-AKTIVITÄTEN

Die Social Media-Kanäle des FGÖ (Facebook, LinkedIn und YouTube) wurden 2025 verstärkt genutzt, um Informationen über Angebote, Leistungen, Events und Neuigkeiten sowie Ergebnisse und Produkte aus Praxis und Forschung der Gesundheitsförderung an Stakeholder sowie Kooperationspartner:innen zu kommunizieren.

Die Zahl an digitalen Medien und Dienstleistungen, die vom FGÖ angeboten werden, nimmt seit Jahren stetig zu – darunter z.B. Videos, Toolboxes für in der Gesundheitsförderung Tätige, Online-Tools für die allgemeine Bevölkerung, Fort- und Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen. Um diese Angebote zielgruppengerecht verbreiten zu können, wurde die Bewerbung in Suchmaschinen und Social Media ausgebaut. Die Wahl geeigneter Suchparameter (Stichworte, Targeting der Zielgruppe anhand geographischer, demografischer oder sozioökonomischer Merkmale etc.) erlaubte eine treffsichere Bewerbung mit geringen Streuverlusten. Die Videos des YouTube-Kanals wurden knapp 990.000-mal aufgerufen, was eine Steigerung um 585 Prozent gegenüber 2024 bedeutete.



GESUNDHEITSINFORMATION DURCH BROSCHÜREN, MAGAZIN & GESUNDHEIT.GV.AT

Die 2025 neu erstellte BGF-Broschüre „Erfolgsfaktoren für Betriebliche Gesundheitsförderung – Lernen von guter Praxis in Unternehmen“ und der neue Wissensband Nummer 22 „Gesundheit und Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz gemeinsam gedacht“ sowie die 2025 erstmals publizierte Rezeptbroschüre „Bohnen, Erbsen, Linsen“ wurden verbreitet. Weitere Publikationen, wie die Broschüre in leichter Sprache A2 „Meine Gesundheit fördern“ und die Broschüre „Psychosoziale Gesundheit – Gesundheit für alle“ wurden aktualisiert und neu aufgelegt.



2025 wurden zwei Ausgaben des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“, die sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richten, veröffentlicht. Die Themen waren „Gesundheit für alle – Die Wege zu den Menschen“ bzw. „Ein Leben lang gesund – Gesundheitsförderung in höheren Jahren“. Der Verteiler des Magazins umfasste 17.000 Abonnenten. Im Sinne einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der FGÖ-Medien wurde ein Konzept für eine attraktive Digitalisierung des FGÖ-Magazins vorbereitet.



Im Rahmen vom European Health Forum Gastein wurde das englischsprachige Magazin „Healthy Europe“ mit dem Titel „Rethinking solidarity in health“ sowohl in gedruckter Form als auch online auf <https://www.healthyeurope.info> herausgegeben.



Zu ausgewählten Themen sowie dem Jahresschwerpunkt wurden Kooperationen mit verschiedenen Medien genutzt, um breitenwirksam Themen und Inhalte zielgerichteter platzieren zu können.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Gesundheitsportal gesundheitsportal.gv.at wurden relevante Informationen und Informationsformate gesammelt bzw. aufbereitet und zur Verbreitung durch Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verfügung gestellt.

Der Themenbereich „Gesund leben“ liegt mit 2.288.700 eindeutigen Seitenansichten an zweiter Stelle der Top-Themenbereiche. An erster Stelle liegt der Themenbereich Krankheiten mit 3.325.850 eindeutigen Seitenansichten. Im Bereich „Gesund leben“ wurde der Themenbereich Ernährung am häufigsten besucht (824.267).

Insgesamt wurden vom Portal gesundheitsportal.gv.at 15 Aktuellmeldungen mit FGÖ-Bezug, fünf FGÖ-Fokus-themen in Newslettern, 14 aktualisierte FGÖ-Themen im Newsletter und fünf FGÖ-Themen auf dem Gesundheitsportal-LinkedIn-Kanal verbreitet.

FGÖ-WEBSITE

Die GÖG hat 2024 ein neues Corporate Design erarbeitet. 2025 wurde auf Basis dieses Designs ein umfassender Relaunch der Website umgesetzt – in redaktioneller, grafischer und technischer Hinsicht. Das Glossar, einer der am meisten genutzten Bereiche der Website, wurde weiterentwickelt.



© FGÖ/GÖG

3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation

GOOD PRACTICE-PORTAL

Im Rahmen der Projektförderung und -begleitung des FGÖ werden Projektkonzepte und -produkte nach einem definierten Qualitätskriterien-Set begutachtet.

Das KoZuG hat 2024 einen Kriterienkatalog und ein Bewertungsschema für die Darstellung von Good Practice Maßnahmen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen entwickelt und erprobt. Neben allgemeinen Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung werden insbesondere die wissenschaftliche Fundierung, Evaluations- und Studienergebnisse und Rahmenbedingungen für die Übertragbarkeit kompakt und strukturiert aufbereitet. Aufbauend auf diesen Prototypen wird nun gemeinsam mit dem KoZuG ein Konzept entwickelt, wie diese Kriterien in das FGÖ-Förderwesen integriert und zum Aufbau eines thematisch breiteren „Good Practice Portals“ des FGÖ genutzt werden können. Die Entwicklung soll durch die Mitwirkung an einer Arbeitsgruppe von EuroHealthNet zum Thema „Gesundheitsportale“ unterstützt werden, die den Austausch mit anderen Good Practice Portalen möglich macht.

KOOPERATIONEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der FGÖ beauftragt und nutzt Forschungsk Kooperationen sowohl innerhalb der GÖG als auch mit externen Partnerinnen und Partnern zu Entwicklungs- und Forschungszwecken, insbesondere für seine Schwerpunkte, aber auch für den „Innovationsraum“, z.B. zu folgenden Themen und Fragestellungen: Evaluationen der FGÖ-Förderprogramme, z.B. Wohlfühlzone Schule, Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in der Primärversorgung, Digitalisierung/konzeptionelle Arbeiten/Analyse, Körper(Selbst-)bilder, Good Practice Portal.

Evaluation ist für das Lernen und die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung von zentraler Bedeutung. Um qualitätsvolle Programme umsetzen zu können, sind sowohl die Evaluation von Prozessen und Ergebnissen als auch die Wirkungsevaluation relevant. Gleichzeitig ist die Evaluation von Wirkungen (lang- wie auch kurzfristigen) in der Gesundheitsförderung methodisch herausfordernd. Mit Unterstützung des KoZuG, der Taskforce Evaluation der GÖG sowie des wissenschaftlichen Beirats des FGÖ wurde ein Konzept zur übergreifenden Evaluation des FGÖ-Förderprogramms „Auf gesunde Nachbarschaft – Phase V“ entwickelt. Anhand dessen werden begleitend auch die allgemeinen Rahmenbedingungen, Vorgaben und Prozesse zur Evaluation von FGÖ-Förderprogrammen reflektiert und weiterentwickelt. Damit sollen Grundlagen für die qualitative Verbesserung und Fokussierung von Evaluationen sowie in der Folge Entscheidungsgrundlagen und Unterstützungsformate für die Umsetzung erarbeitet werden. Im Austausch mit Expertinnen und Experten im deutschsprachigen Raum ist auch eine Publikation zu „Evaluation und Wirkungsforschung in der Gesundheitsförderung und Prävention“ geplant.

3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung

Der FGÖ versteht sich als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der nationalen, intersektoralen und internationalen Zusammenarbeit. Der FGÖ unterstützt finanziell oder personell nationale Koordinations- und Servicestellen und setzt national, intersektoral und international zahlreiche Vernetzungsaktivitäten um.

AGENDA GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Mit der „Agenda Gesundheitsförderung“ wurde seitens des BMASGPK ein wichtiger Schritt in Richtung einer zukunftsweisenden Entwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich gesetzt. In einem eigenen Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 sind deren programmatische Ausrichtung und deren Zusammenspiel mit dem FGÖ festgelegt. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

Psychosoziale Gesundheit

Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen

Kommunale Rahmenbedingungen für psychosoziale Gesundheit und Teilhabe älterer Menschen

Partizipation und soziale Teilhabe

Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit durch Beteiligung Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem

Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und von Angehörigen der Gesundheitsberufe Gesundheitsfördernde und gesundheitskompetente Gesundheitseinrichtungen

Klima und Gesundheit

Klimaresilienz des Gesundheitssystems

Klimaneutrales Gesundheitswesen

Gesundes und klimafreundliches Leben

Damit sollen die strategische Stärkung und die nachhaltige Etablierung von Gesundheitsförderung als zentrale Elemente der Gesellschaft und als wesentliche Ergänzungen zum österreichischen Gesundheits- und Versorgungswesen erreicht werden.

Die Schwerpunkte werden in drei Kompetenzzentren eingerichtet, die organisatorisch in der GÖG angesiedelt sind, bearbeitet:

- Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (KoKuG)
- Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG)
- Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG)

Der FGÖ arbeitete 2025 auf unterschiedlichen Ebenen mit den drei Kompetenzzentren zusammen. Zu zahlreichen Aktivitäten des FGÖ wurden Kooperationen umgesetzt und Synergien genutzt. Die konkreten Kooperationen sind in den jeweiligen Kapiteln des gegenständlichen Arbeitsprogramms definiert.

Förderabwicklung, Aktivitätenförderung – Fördercall:

Die Österreichische Sozialversicherung stellt seit 2017 jährlich 420.000,00 Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener, bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel für 2026, über die ein eigenes Gremium entscheidet, wurde auch 2025 von der ÖKUSS abgewickelt, ebenso wurden von der ÖKUSS die Förderungen des Vorjahres abgeschlossen und die laufende Förderung begleitet.

Wissensmanagement und inhaltliche Schwerpunkte: Zum Schwerpunkt „Selbsthilfebeteiligung“ wurde an von den Auftraggeberinnen und Auftraggebern definierten Aspekten folgender Projekte weitergearbeitet: „Selbsthilfe steht für Qualität“, „Selbsthilfe steht für Leistung“, „Selbsthilfe steht für Transparenz“ und „Selbsthilfe steht für strukturierte und kompetente Beteiligung“. Im Zuge des Projekts „Selbsthilfe steht für Qualität“ wurde die Begleitung von zwei Gremien abgeschlossen sowie an der Aufbereitung der Projektergebnisse und der leitenden Prinzipien zur Förderung der Qualität von Patienten- und Selbsthilfebeteiligung in Form von Checklisten gearbeitet. Im Projekt „Selbsthilfe steht für Leistung“ wurde mit der Unterstützung des ÖKUSS-Selbsthilfe-Projektbeirates an einer zielgruppengerechten Form der Ergebnisdissertation gearbeitet und darüber hinaus wurden die Projektergebnisse auf mehreren gesundheitsbezogenen Fachkonferenzen präsentiert. Es entstand ein Folder mit einem Überblick über die Leistungen der gemeinschaftlichen Selbsthilfe, der über verschiedene Kanäle verbreitet wurde: Meilensteine waren die Beilegung des Folders im Magazin des Fonds Gesundes Österreich im 1. Halbjahr und die Veröffentlichung eines Beitrags im SVS-Magazin. Es konnte damit mehr als 900.000 Menschen erreicht werden.

2025 fand der Workshop „Selbsthilfe: Sichtbar. Wirksam. Transparent.“ im Projekt „Selbsthilfe steht für Transparenz“ statt, der den Abschluss des partizipativen Projekts zur Entwicklung von Transparenzkriterien für bundesweite Selbsthilfeorganisationen darstellte. Ein Ergebnis des Workshops ist ein Kartenset mit Reflexionsfragen zu Umsetzung von Transparenz zur praktischen Anwendung in der eigenen Organisation. Weiters wurde 2025 die Erstellung eines Prototyps der „Kontaktliste Selbsthilfevertretungen“, begleitet von einem Governance-Board, zur strukturierten und transparenten Selbsthilfebeteiligung abgeschlossen. Die Kontaktliste dient der Unterstützung von Beteiligungsprozessen, u.a. zum Bewertungsboard des BMASGPK. Es wurde auch die Praxisbox „Selbsthilfebeteiligung“ für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Fachpersonen erstellt, die einen Überblick über die Angebote und Hilfestellungen von ÖKUSS zum Thema „Selbsthilfe und Patientenbeteiligung“ bietet.



© ÖKUSS

Zum Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“ (und Zukunftsbild Selbsthilfe) wurden das „Fachforum Junge Selbsthilfe“ mit den Selbsthilfeunterstützungsstellen und themenübergreifenden Selbsthilfefachorganisationen ebenso wie die Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten weitergeführt und die zielgruppengerechte Publikation einer Themenreihe zum Thema „Junge Selbsthilfe und Jugendbeteiligung in Österreich“ vorbereitet.

Weiterbildung und Vernetzung: ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch themenspezifische Weiterbildungen sowie Austausch- und Vernetzungsaktivitäten für bundesweite Selbsthilfeorganisationen. 2025 wurde neben vier Online-Weiterbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus der Bundeszielsteuerung (z.B. Patientensicherheitsstrategie) mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch ein dreiteiliges Vertiefungsmodul „Health Technology Assessment in der EU und Österreich“ mit einer geschlossenen Gruppe von 11 Personen in Kooperation mit der UMIT Tirol – Private Universität für Gesundheitswissenschaften und -technologie abgehalten. Darüber hinaus fand wieder ein Alumni-Treffen mit den bisherigen Absolventinnen und Absolventen der beiden durchgeführten Kurse und mit Vertretungen der Patientenanwaltschaft statt.

Der Austausch zwischen Expertinnen und Experten und ein Dialogforum ermöglichten die Abstimmung und Vernetzung zwischen der Selbsthilfe und Stakeholdern.

Öffentlichkeitsarbeit bringt die Selbsthilfeorganisationen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen auf der einen Seite der (Fach-)Öffentlichkeit näher und auf der anderen Seite werden deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände dadurch der Bevölkerung bekannt gemacht. ÖKUSS trägt auch durch diverse Publikationen und Veranstaltungsformate zur Vernetzung und zum Capacity Building bei und vernetzt sich mit nationalen und internationalen Akteurinnen und Akteuren, die das Thema unterstützen. 2025 fand u.a. ein Online-GÖG-Colloquium zum Thema „Wer kann und soll Selbsthilfe- und Patienteninteressen vertreten? Erfahrungen der Europäischen Arzneimittel-Agentur EMA“ mit einem Beitrag der Patientenbeauftragten bei der Europäischen Arzneimittelagentur statt. Im Herbst 2025 wurde die ÖKUSS-Website im modernen Design, mit klarer Struktur und verbesserter Benutzerfreundlichkeit gelauncht.

Nähere Informationen sind im ÖKUSS-Jahresbericht unter www.oekuss.at zu finden.

ÖSTERREICHISCHE PLATTFORM FÜR GESUNDHEITSKOMPETENZ (ÖPGK)

Die Zusammenarbeit mit der im KoGuG der Agenda Gesundheitsförderung des BMASGPK angesiedelten ÖPGK wurde 2025 fortgesetzt.



Gesundheitskompetenz ist auch ein wesentlicher Teil der Gesundheitsförderung. Die ÖPGK wird seit ihrer Gründung im Jahr 2015 durch eine Kofinanzierung des FGÖ substanziell unterstützt. Das zehnjährige Bestehen der Plattform war 2025 Ausgangs- und Schwerpunkt der Arbeiten der Koordinationsstelle und des Kernteams der Plattform. Unter dem Motto „Erfolge feiern, Bilanz ziehen, Weichen stellen“ beging die Plattform ihre erste Dekade und reflektierte zehn Jahre Gesundheitskompetenz in Österreich. Errungenschaften wurden gefestigt und Entwicklungsbedarfe identifiziert und diskutiert. Ein Schwerpunkt lag auf der Überarbeitung der ÖPGK-Mitgliederstruktur, die auf eine Steigerung der Reichweite der Maßnahmen abzielt.

RECOVERY AND RESILIENCE FACILITY (RRF)

Als Abwicklungsstelle des Bundes für das Förderprogramm Community Nursing bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe und Abwicklung von Fördermitteln ein. Er unterstützte und begleitete die 2022 gestarteten Förderprojekte bei der Umsetzung und bot im Bedarfsfall ergänzende Capacity Building-Angebote zum Thema kommunale Gesundheitsförderung an. Die Endabrechnungen der Förderprojekte wurden 2025 abgeschlossen.

KOORDINATIONSSTELLE VORSORGEMITTEL

Der FGÖ unterstützt die im BMASGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei der Vergabe, Abwicklung und dem Controlling von Finanzmitteln.

Im Rahmen der Vorsorgemittelperiode 2024–2028 werden österreichweit (außer im Burgenland) Maßnahmen zum Thema Sturzprophylaxe und Maßnahmen zu Jugendgesundheitskonferenzen umgesetzt. Die inhaltliche Prüfung der Jahresberichte 2024 führte die Koordinationsstelle Vorsorgemittel gemeinsam mit der GÖG/FGÖ durch. Die Prüfung der Jahresabrechnungen nahm der FGÖ vor. Die drei von der GÖG umgesetzten Maßnahmen wurden im Gesundheitsresort geprüft.

FÖRDERCALL „SOCIAL PRESCRIBING IN DER PRIMÄRVERSORGUNG“

Social Prescribing gilt als vielversprechender Ansatz, um die psychosozialen Bedürfnisse und die soziale Gesundheit von Menschen besser in den Blick zu nehmen und insbesondere auch für benachteiligte und belastete Bevölkerungsgruppen den Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten sicherzustellen. Um in Einrichtungen der medizinischen Primärversorgung Erfahrungen mit der Umsetzung von Social Prescribing in Österreich zu sammeln, stellt das BMASGPK Mittel im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung zur Verfügung. Das KoGuG übernimmt die fachliche Begleitung und organisiert Schulungsangebote, Austausch und Vernetzung. Der FGÖ hat die Abwicklung der Fördermittel übernommen. 2025 wurden 15 Förderprojekte abgeschlossen.

Gleichzeitig wurde der darauffolgende Fördercall „Social Prescribing in der primär- und pädiatrischen Versorgung“ vorbereitet und ausgelobt, 39 Anträge wurden begutachtet.

FÖRDERPROGRAMM „IMPULS-WORKSHOPS & MEHRTEILIGE KOMMUNIKATIONS-TRAININGS FÜR GESUNDHEITSBERUFE“

Eine wertschätzende, klare und patientenzentrierte Kommunikation ist Grundlage für Qualität im Gesundheitssystem. Sie verbessert Patientensicherheit, Arbeitszufriedenheit und Behandlungsergebnisse. Gerade in schwierigen Situationen – etwa beim Überbringen schlechter Nachrichten, im Umgang mit Emotionen oder kulturellen Unterschieden – erfordert sie besondere Kompetenzen. Um deren gezielte Weiterentwicklung zu fördern, stellt das BMASGPK im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung Fördermittel bereit. Das KoGuG administriert die Förderung und begleitet Einrichtungen: Der FGÖ übernimmt dabei die Abwicklung der Fördermittel. 2025 erfolgte der Aufbau des Förderprogramms und es konnten bereits erste Organisationen mit der Umsetzung der Workshops starten.

WEITERE NATIONALE UND INTERSEKTORALE KOOPERATIONEN

Der FGÖ bringt sich aktiv in Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein.

Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen fortgesetzt, ebenso die Zusammenarbeit mit den Gremien der Zielsteuerung Gesundheit, insbesondere zur österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie.

Der FGÖ hat die Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 priorisierten Maßnahmen (sogenannte BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern weiterentwickelt und deren Umsetzung aktiv unterstützt.

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit dem Netzwerk aks austria und stimmte sich in diesem Rahmen aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer und darüber hinaus mit den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiter:innen des FGÖ beteiligten sich aktiv unter anderem an der Arbeit folgender Gremien, nationaler Strategien und Arbeitsgruppen: aks austria, Diabetesstrategie, Expertengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health, Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, NEK, ÖNBG, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen.

Das dort von Expertinnen und Experten generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Der FGÖ brachte sich darüber hinaus aktiv in folgende Gremien ein: Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“, Nationale Arbeitsgruppe Gehen, Kompetenzgruppe Körperliche Aktivität, Bewegung, Sport der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH).

Der FGÖ war Mitglied in der NEK und in der NEK-Arbeitsgruppe Gemeinschaftsverpflegung sowie in der NEK-Arbeitsgruppe Ernährungsempfehlungen, Ernährungskommunikation und Nachhaltigkeit. Der FGÖ war im Programmlenkungsausschuss von REVAN (Richtig essen von Anfang an) vertreten. Der „Dialog gesund & aktiv altern“ wurde in Zusammenarbeit mit dem BMASGPK und dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Der FGÖ nutzte seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen (z.B. EuroHealthNet, IUHPE, HEPA Europe) zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich. Er brachte im Sinne von Wissenstransfer und Capacity Building Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein.

Auch 2025 war der FGÖ Mitglied im Executive Board des EuroHealthNet und arbeitete an der Entwicklung der Jahres- und Arbeitsprogramme mit. Er organisierte Austauschtreffen zu spezifischen Themen, die den Wissenstransfer zwischen nationaler und internationaler Ebene sicherstellen sollen. Dabei wurden insbesondere zentrale gesellschaftliche Herausforderungen in den Blick genommen, wie die Auswirkungen des Klimawandels, der demographische Wandel oder die fortschreitende Digitalisierung vieler Lebensbereiche. Der FGÖ hat den Newsletter „Internationale Gesundheitsförderung“ beworben, der vom KoZuG herausgegeben wurde. Der FGÖ stand internationalen Organisationen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und Ressourcen auch als zentraler Ansprechpartner für Gesundheitsförderung in Österreich zur Verfügung mit Beratung internationaler Partnerorganisationen zur Entwicklung von (Förder-)Programmen und Strategien, zur Erstellung von Tools oder zur Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

Seminar für Direktor:innen „Psychische Gesundheit und Entspannung“, Seminar für Direktor:innen, Wien, 22. Jänner 2025

Infoveranstaltung Projekt-Call „Gemeinsam statt einsam“, online, 23. Jänner 2025

Methoden der kommunalen Gesundheitsförderung: Buddies und Netzwerke. Vertiefende Online-Veranstaltung zum Projekt-Call „Gemeinsam statt einsam“, online, 26. Februar 2025

Seminar: Haftungsfrage und die Frage der Belastung, Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen
Seminar, Hagenberg, 27. bis 28. Februar 2025

8 Schritte zur Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen. Vertiefende Online-Veranstaltung zum Projekt-Call „Gemeinsam statt einsam“, online, 5. März 2025

Seminar „Zielsteuerung-Gesundheit: Was verbirgt sich dahinter und welche Schwerpunkte werden im Gesundheitswesen bis 2028 gefördert?“, ÖKUSS, online, 25. März 2025

ABC-Infotermin zur ABC-Initiative, online, 9. April 2025

Seminar für Direktor:innen „Gesundes Führen“, Zwettl, 8. bis 9. Mai 2025

Vertiefungsmodul Health Technology Assessment in der EU und Österreich – Einbeziehung von Patientinnen/Patienten, Selbsthilfe- und Patientenvertretungen in HTA-Prozessen, Salzburg und online, 10. Mai 2025

Seminar zum Gesunden Führen, Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen „Chefsache“, Baumschlaggerberg, 14. bis 16. Mai 2025

Vernetzungsveranstaltung Förderprojekte Projekt-Call „Gesund unterwegs“. Aktive Mobilität & Healthy Streets, Wien, 15. Mai 2025

Vertiefungsmodul Health Technology Assessment in der EU und Österreich – Einbeziehung von Patientinnen/Patienten, Selbsthilfe- und Patientenvertretungen in HTA-Prozessen, Salzburg und online, 15. Mai 2025

Seminar für Direktor:innen „Grundlagen der Gesundheitsförderung und Bewegung“, Zwettl, 20. bis 22. Mai 2025

Vertiefungsmodul Health Technology Assessment in der EU und Österreich – Einbeziehung von Patientinnen/Patienten, Selbsthilfe- und Patientenvertretungen in HTA-Prozessen, Salzburg und online, 22. Mai 2025

Vernetzungstreffen Förderprojekte Wohlfühlzone Schule, online, 4. Juni 2025

Seminar für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen „Gesund & Fit im Amt“. Seminar Gesundheitsförderung und Bewegung, Faak am See, 4. bis 6. Juni 2025

Healthy Streets Grundkurs, Tutorial 1 für Förderprojekte Projekt-Call „Gesund unterwegs“ Aktive Mobilität & Healthy Streets, online, 11. Juni 2025

ABC-Exchange. Förderung der psychosozialen Gesundheit im Setting Schule, online, 24. Juni 2025

Seminar für Direktor:innen „Grundlagen der Gesundheitsförderung und Bewegung“, Zwettl, 24. bis 28. August 2025

Healthy Streets Grundkurs, Tutorial 2 für Förderprojekte Projekt-Call „Gesund unterwegs“
Aktive Mobilität & Healthy Streets, online, 24. Juni 2025

Seminar für Direktor:innen „Grundlagen der Gesundheitsförderung und Bewegung“, Katholische Pädagogische Hochschule Wien, Wien, 24. Juni 2025

27. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz „Gesundheit für alle! Gesundheitsförderung – die Wege zu den Menschen“, Salzburg, 26. Juni 2025

Seminar für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen zum Gesunden Führen „Übergänge managen“, Salzburg, 25. bis 26. September 2025

ABC-Exchange. Suizidprävention bei jungen Menschen, online, 8. Oktober 2025

ABC-Infotermine zur ABC-Initiative, online, 1. Oktober 2025

Seminar für Direktor:innen „Gesundheit und Gesundheitsförderung mit Schwerpunkt Psychische Gesundheit“, Wien, 1. bis 2. Oktober 2025

Seminar „Qualitätsstrategie 3.0“, online, 14. Oktober 2025

2. Vernetzungstreffen der Förderprojekte Projekt-Call „Betriebliche Gesundheitsförderung und Aktive Mobilität“, online, 15. Oktober 2025

Seminar für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen zum Gesunden Führen „Chefsache“, Baumschlagerberg, 15. bis 17. Oktober 2025

Seminar für Direktor:innen und Pädagog:innen „Selbstfürsorge und Selbstwirksamkeit für Pädagog:innen“, Tulln, 20. Oktober 2025

Workshop „Selbsthilfe: Sichtbar. Wirksam. Transparent.“, Wien, 7. November 2025

Seminar „Patientensicherheitsstrategie 3.0“, online, 4. November 2025

Wohlfühlzone Schule Vernetzungstagung. Stärkung des Wohlbefindens und der mentalen Gesundheit im digitalen Zeitalter - Zu möglichen Risiken und Chancen digitaler Räume für das Aufwachsen. FGÖ in Kooperation mit BMB, BMA SGPK und BVAEB, Wien, 6. November 2025

Seminar für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen „Haftungsfrage und die Frage der Belastung“, Baumschlagerberg, 6. bis 7. November 2025

Seminar für Direktor:innen „Grundlagen der Gesundheitsförderung und Bewegung“, Puchberg, 5. bis 7. November 2025

Healthy Streets Grundkurs, Tutorial 3 für Förderprojekte Projekt-Call „Gesund unterwegs“
Aktive Mobilität & Healthy Streets, online, 11. November 2025

Seminar für Direktor:innen „Gesundes Führen“, Puchberg, 12. bis 14. November 2025

Seminar für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen zum Gesunden Führen „Starkes Mindset“. Zwettl, 19. bis 21. November 2025

Seminar für Direktor:innen „Grundlagen der Gesundheitsförderung und Bewegung“, Puchberg, 25. bis 27. November 2025

2. Vernetzungstreffen der Förderprojekte Projekt-Call „Betriebliche Gesundheitsförderung und Betriebliches Übergangsmanagement“, Wien, 3. Dezember 2025

Vernetzungstreffen der Förderprojekte Wohlfühlzone Schule, online, 3. Dezember 2025

Seminar für Direktor:innen Grundlagen der Gesundheitsförderung und Bewegung, Puchberg, 10. bis 12. Dezember 2025

5

Vorträge und Workshops

Lang, Gert; Haag, Kerstin; Weber, Friederike (2025): Gesundheitliche Chancengerechtigkeit in der BGF: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit (Workshop). 27. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz: "Gesundheit für alle! Gesundheitsförderung – die Wege zu den Menschen", 26. Juni 2025, Salzburg.

Lang, Gert (2025): Health promotion and transition management: Conceptual considerations and practical implementation in Austrian companies as part of a national funding programme. 85th Annual Meeting of the Academy of Management, 28. Juli 2025, Kopenhagen.

Szabo, Barbara; Wallner, Nina; Osztovc, Selina; Schnabel, Florian; Gollner, Erwin; Lang, Gert; Blum, Michael (2025): Betriebliche Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit gemeinsam gedacht – Ein evidenzbasiertes und theoriegeleitetes Umsetzungskonzept für die Praxis. Planetary Health Konferenz, 17. September 2025, Pinkafeld.

Szabo, Barbara; Wallner, Nina; Osztovc, Selina; Schnabel, Florian; Gollner, Erwin; Lang, Gert; Blum, Michael (2025): Betriebliche Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit gemeinsam gedacht. Planetary Health Konferenz, 18.-19. September 2025, Pinkafeld.

Zeuschner, Verena (2025): Gutes GEHEN für alle! Aktive Mobilität – GEHsundheit stärken und gut kommunizieren. Veranstaltungsreihe Gutes GEHEN für alle, 16. Dezember 2025, online.

5

Publikationen (Berichte, Bücher, Artikel)

Cermak, Ileana; Tomanek-Unfried, Jürgen; Braunegger-Kallinger, Gudrun (2025): Selbsthilfe steht für Leistung. Ergebnisse des Projekts „Erarbeitung eines Leistungsportfolios der gemeinschaftlichen Selbsthilfe im Kontext des österreichischen Sozial- und Gesundheitssystems“. Gesundheit Österreich, Wien.

Feigl, Agnes; Zeuschner, Verena (2025): Healthy Streets®. Gesunde Straßenräume. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien.

Kvas, Gregor; Langmann, Hubert; Haberl, Ulrike; Block, Martin; Lang, Gert; Haag, Kerstin (2025): Gesundheit fördern – Erfolg sichern. Bewährte BGF-Maßnahmen, die wirken. (Hg.) Dachverband der Sozialversicherungsträger und Fonds Gesundes Österreich, Wien.

Lang, Gert; Weber, Friederike; Haag, Kerstin (2025): Erfolgreiche Praxis in der betrieblichen Gesundheitsförderung: Erkenntnisse österreichischer Unternehmen. Präz Gesundheitsf. doi.org/10.1007/s11553-025-01254-z.

Szabo, Barbara; Wallner, Nina; Osztovc, Selina; Schnabel, Florian; Gollner, Erwin; Lang, Gert; Blum, Michael (2025): Gesundheit und Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz gemeinsam gedacht. Argumente, Qualitätskriterien und Praxisanregungen zur Verknüpfung der beiden Themen im Setting Betrieb (Wissensband 22). Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich und BKK Dachverband, Wien.

Anhang

Tabellarische Übersicht aller genehmigten Projekte 2025

Projekt-Nr.	Organisationsname	Projekttitel
3410	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Frauengesundheitszentrum FEM Süd	Gesundheit für Kinder und Eltern
10637	Berufsförderungsinstitut Wien und FH Campus Wien	Psychische Gesundheit durch Aktivitäten der Verbundenheit in der überbetrieblichen Lehre fördern – Anker Projekt
10653	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH	GEHmeinde in Bewegung – aktiv mobil für eine nachhaltige Zukunft
10656	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	Lebenswert plus
10709	PH Kärnten	Wohlfühlzone Schule in Kärnten
10711	Stadtgemeinde Leoben	Projektcall Gesund unterwegs – In Bewegung bleiben mit Demenz
10713	Stadtteilarbeit – Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	Gesund unterwegs: Lebendiger Anger Brunn
10714	Styria vitalis	"Projektcall Gesund unterwegs": Raus auf die Straßen! Gemeinsam zu mehr Lebensqualität im öffentlichen Raum
10716	STADTPsychologie – Dr. Cornelia Ehmayer-Rosinak	Gesunde Blindengasse
10717	PROGES – Wir schaffen Gesundheit	LebensWert. Gesundheit, Familie und Nachhaltigkeit in der solarCity
10718	PROGES – Wir schaffen Gesundheit	Bewegte Welserinnen (Female Active Mobility)
10719	AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH	Ge(h)sunde Wege
10721	Universität Graz	„GESTALT-mit“ – Gesunde Straßen Als Treffpunkt für und mit Menschen mit (Seh-)Behinderung gestalten
10727	SPES GmbH	Projektcall Gesund unterwegs. Aktiv bewegt – Gesunde Straßen
10730	Stadtgemeinde Gmunden	Projektcall Gesund unterwegs – Gesund und Klimafit mobil am Graben leben
10734	Gemeinde Pischelsdorf am Engelbach	GESUND UNTERWEGS – auf den Straßen und Plätzen im Ortskern von Pischelsdorf a. E.
10735	Stadtgemeinde Tulln an der Donau	Healthy2School
10736	JUKUS GmbH	Health Street Hackergasse – MEHR Raum und Gesundheit für ALLE
10737	Interdisziplinäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ)	Beweg(t) Dich! – Gesunde Straßen im Eggenland
10739	Wimmer-Puchinger Strategic Health Consulting	Lernen Unplugged: Handy aus, Kopf an. Eine Initiative von gemeinsam gesund – dem gesundheitsnetzwerk der seestadt
10747	inspire – Bildung und Beteiligung	UNTERWEGS!
10752	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Frauengesundheitszentrum FEM Süd	you are art – Arbeitstitel
10753	TAFIE GmbH	BGF-Pilotprojekt
10756	St. Virgil Salzburg	Konferenz Anerkennung wirkt! Anerkennung und Wertschätzung in einer KI-geprägten Arbeitswelt
10757	Berufsförderungsinstitut Burgenland	b.fit – bewusst fit inspiriert am BFI Burgenland
10759	ASKÖ Landesverband Salzburg	"Lehen erLeben" – Begegnung und Bewegung im Alter!
10765	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH	Pre-Conference "Gesundheitsförderung im (Klima-)Wandel" am 17. 9.2025
10771	Drehscheibe Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen Vernetzen, Informieren, Beraten	Drehscheibe Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen

Projekt-Nr.	Organisationsname	Projekttitel
10775	Verein Initiative für Teaching Entrepreneurship – unternehmerische Haltungen wecken, fördern, stärken (Abkürzung IFTE)	Meine Gefühle – deine Gefühle. Gesundheitsförderung an Volksschulen durch evidenzbasierte Methoden aus Positiver Psychologie und Gewaltfreier Kommunikation
10785	Verein IKEMBA	Men@work
10786	Wiener Werkstätte für Suizidforschung	33. Weltkongress der International Association for Suicide Prevention (IASP)
10789	Österreichische Gesundheitskasse	30. Informationstag des Netzwerk BGF 2025
10791	Pädagogische Hochschule Steiermark	Mental und Körperlich Fit
10799	FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen	21. Fachtagung
10804	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH	Planetary Health Konferenz
10805	Pädagogische Hochschule Tirol	Essen lehren und lernen am kinder.kulinarik.weg.tirol – Konzepte zur Professionalisierung von Multiplikator:innen in Hochschule und Schule
10806	GC Linz Haustechnik KG	Mentale Gesundheit als Mitarbeitersicherung im Team
10809	pro mente OÖ – Institut Suchtprävention/Universität Wien	Neue Wege der Elternbildung
10812	Wiener Gesundheitsförderung – WiG	Tag der Selbsthilfe 2025
10825	neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen	GUSTA: Gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung im neunerhaus Café
10829	Blizzard Sport GmbH	BGF Blizzard Sport GmbH
10830	ONGKG	29. ONGKG-Konferenz: "Mut zur Brücke! Schnittstellen erkennen und gemeinsam gestalten"
10833	„Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge GmbH	Jugend(T)Räume
10834	Styria vitalis & Diözese Graz Seckau	VIVA - Vernetzt. Integriert. Vital im Alter
10837	Institut für Konfliktforschung	Gemeinsam altern unter dem Regenbogen – Wiener Modellprojekt für ältere LGBTIQ-Personen (60+)
10838	Caritas der Erzdiözese Wien - Hilfe in Not & FH Joanneum	WIRKlich verbunden im Alter: Frauen stärken Frauen – Förderung von Gesundheit & Gemeinschaft 60+
10844	Caritasverband der Erzdiözese Salzburg	Kongenial – Kontakte gegen Not im Alter
10851	PVE Diakonissen GmbH	Freiwilligen-Netzwerk: Gemeinsam G'sund im Alter
10853	Fachhochschule Kärnten - gemeinnützige Gesellschaft mbH & Diakonie de la Tour	Gemeinsam stark: Ein Netzwerk der Unterstützung und Zusammenarbeit für ein verbundenes Miteinander im Alter [NeZuMi]
10854	Amt der Stadt Dornbirn	Treffpunkt Nachbarschaft – miteinander statt nebeneinander
10862	Verein Waldviertler Kernland & Verein MIT EUCH - FÜR EUCH & Verein Mitanaunda	Netzwerk Nachbarschaft im Waldviertel
10864	TelefonSeelsorge Oberösterreich – Diözese Linz	Mitten im Leben dem Tod begegnen
10870	Diakonie Flüchtlingsdienst gem.GmbH	Lebensende in der Fremde
10894	Time to Act: Culture and Health	Time to Act: Culture and Health
10897	Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Geschäftsbereich Gesundheit und Sport	School Health Nurse Linz
10903	Verein OUTWORX – Bewegung & Gesundheit	Gesunder Lehrling 2026 - 2028
10918	UWEG ENTSORGUNGS-Gesellschaft mbH	Health @ UWEG
10924	Dachverband für Offene Jugendarbeit in Vorarlberg [KOJE]	Gesunde koje
90056	Selbsthilfe Kärnten	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Kärnten, 2025

Projekt-Nr.	Organisationsname	Projekttitel
90057	Selbsthilfe NÖ	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Niederösterreich, 2025
90058	Selbsthilfe Oberösterreich	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Oberösterreich, 2025
90059	Selbsthilfe Salzburg	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Salzburg, 2025
90060	Selbsthilfe Steiermark	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Steiermark, 2025
90061	Selbsthilfe Tirol	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Tirol, 2025
90062	SUS Wien	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Wien, 2025
90063	Selbsthilfe Vorarlberg	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Vorarlberg, 2025

Tabellarische Übersicht aller abgeschlossenen Projekte 2025

Projekt-Nr.	Organisationsname	Projekttitel
3345	Psychosoziales Zentrum Voitsberg GmbH	BGF PSZ Voitsberg
3168	Medius? Korsatko, Muchitsch, Strobl-Gobiet? Allgemeinmedizin OG	covid cluster prevention movies
3237	JUNO – Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende	Ich schau auf mich
3300	Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH	BGF der Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH
3358	Tauernkliniken GmbH	GESUND ARBEITEN 4.0. IM TAUERNKLINIKUM
3225	Pädagogische Hochschule Tirol	Miteinander und Füreinander
3288	Pädagogische Hochschule Tirol	Miteinander und Füreinander (Zusatzförderung zum PJ 3225)
3340	Styria vitalis	Wir:Füreinander
3346	PROGES	GES.UND Gemeinsam für mehr Gesundheit in der Region
2900	Sportunion Tirol	Rehasport Tirol
2955	SPORTUNION Salzburg	Wiffzack Salzburg
3319	Spes GmbH	gesUNDgemeinsam
3317	Caritas der Diözese Feldkirch	herz.com
3306	ARGE Sorgehöfe	Gemeinsam am Hof
3384	FreundInnen des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt	20. Fachtagung
3261	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen und Psychologen	PSY for YOU – Wanderausstellung
3282	Tiroler Kinder und Jugend GmbH	Gesund und Zufrieden im Arbeitsleben
3295	Styria vitalis	RESI
3331	ARGE FemiNina – GISA	Körperbilder Gewichtsstigma
3332	Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung	InCARE
3256	Arbeitsgemeinschaft 'gemeinsam gesund seestadt'	'gemeinsam gesund' durch die Corona-Pandemie?!
3335	FH JOANNEUM Gesellschaft mbH	Sei dabei!
3407	walk-space.at – Der österreichische Verein für Fußgängerinnen	Fachkonferenz 2024 WIEN: Modul? Zu Fuß gesund mobil und Nudging?
3303	Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen	Netzwerk Demenz
3293	Wiener Symphoniker	inTakt
3321	aks gesundheit GmbH	#body_?
3207	PROGES	Komm bleib gsund!
3291	JUKUS GmbH	DIE VERSCHWIEGENE SUCHT 2.1
3299	Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband) gemeinnützige GmbH	Gemeinsam stark gegen Gewalt
3308	PROGES	Ich und Gesundheit? Eingereicht zum BMASGPK Projektcall Psychosoziale Gesundheit
3310	pro mente OÖ – Institut Suchtprävention	Miteinander Schule gestalten – für ein positives (Körper) Selbstbild und zur Reduktion des Gewichtsstigmas
3329	ARGE Barrierefrei	Barrierefreies Kapfenberg
3365	Waldviertler Kernland	DGA – NÖ
3388	beratungsgruppe.at	GeZu – Gesundheit für Familie und Umwelt
3320	JUSY Jugendservice Wieselburg	JUSY on Tour
3333	Caritas der Diözese Feldkirch	#go.strong – kraftvoll ins Leben
3330	Sorgenetz. Verein zur Förderung gesellschaftlicher Sorgekultur. Leben, Alter, Demenz und Sterben	Nachhaltiger ACHTSAMER 8. gegen Armut und Ausgrenzung. Solidaritäten im Grätzeln nachhaltig stärken

Projekt-Nr.	Organisationsname	Projekttitel
3323	ARGE Demenzfreundliche Region Wir 5 im Wienerwald	Demenzfreundliche Region Wir 5 im Wienerwald
3369	pro mente OÖ – Institut Suchtprävention	ready4lives goes school
3378	GAIMH – German Speaking Association for Infant Mental Health	Aufwachsen in Vielfalt
3383	boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit	Aktiv sein? sich zugehörig fühlen? sich beteiligen
3397	Institut für Frauen- und Männergesundheit; Frauengesundheitszentrum FEM Süd	SiBa 2.0
3412	Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit	Kinderliga-Tagung 'Innovationen im Bereich der Kindergesundheit'
10441	Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen	27. ONGKG-Konferenz: "Herausforderungen meistern und Chancen nutzen: Psychosoziale Gesundheit im Fokus"
10065	Magna Powertrain GmbH & Co KG	ONE PLANT. ONE HEALTH.
10140	Verein dieziwi – Die Zivilgesellschaft wirkt.	Spaller.Michl Phase II
10519	Styria vitalis (Steirische Gesellschaft für Gesundheitsschutz)	Mein Leben
10146	Fachhochschule Kärnten	Gesundheit hat kein Alter: Transfer Kärnten
10371	Locker & Legere Hotelbetriebs GmbH	Locker & Légere in die Gesundheit
10279	Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien	Digitalisierung vs. Patient:innenkontakt
10552	Österreichische Gesundheitskasse	29. Informationstag 2024
10476	Tunymedia GmbH	Tunymedia Tunes Up Vitality
10419	Caritas Steiermark	Caritas vernetzt und bewegt
10675	Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH)	27. Jahrestagung der ÖGPH
10634	Verein nomaden	Jubiläumsveranstaltung 15 Jahre Verein nomaden
10571	Wiener Gesundheitsförderung – WiG	Wiener Selbsthilfe Konferenz 2024
10647	Wimmer-Puchinger Strategic Health Consulting	6. Seestadtädrter Gesundheitskonferenz – Digital Health: Brücke oder Barriere?
10447	Flughafen Graz Betriebs GmbH	Flughafen Graz – Nachhaltig, Mobil und Fit!
10786	Wiener Werkstätte für Suizidforschung	33. Weltkongress der International Association for Suicide Prevention (IASP)
90049	Selbsthilfe Kärnten	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Kärnten, 2025
90055	SUS Wien	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Wien, 2025
90057	Selbsthilfe NÖ	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Niederösterreich, 2025
90058	Selbsthilfe Oberösterreich	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Oberösterreich, 2025
90059	Selbsthilfe Salzburg	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Salzburg, 2025
90060	Selbsthilfe Steiermark	Fortbildungsreihe Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Steiermark, 2025
90061	Selbsthilfe Tirol	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Tirol, 2025
90063	Selbsthilfe Vorarlberg	Fortbildungsreihe Selbsthilfegruppensprecher: innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) im Bundesland Vorarlberg, 2025
10405	Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)	Body Project
90041	Selbsthilfe Kärnten	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator:innen) im BL Kärnten, 2023

Projekt-Nr.	Organisationsname	Projekttitel
90046	Selbsthilfe Tirol - Dachverband der Tiroler Selbsthilfevereine und -gruppen	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator:innen) im BL Tirol, 2023
90047	Selbsthilfe – Unterstützungsstelle SUS Wien	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator:innen) im BL Wien, 2023
90048	Selbsthilfe Vorarlberg	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator:innen) im BL Vorarlberg, 2023
90050	Selbsthilfe Niederösterreich	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator:innen) im BL Niederösterreich, 2024
90051	Selbsthilfe Oberösterreich	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator/innen) im BL Oberösterreich, 2024
90052	Selbsthilfe Salzburg	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator/innen) im BL Salzburg, 2024
90053	Jugend am Werk Steiermark GmbH	Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikator/innen) im BL Steiermark, 2024

